

Drohnen.
Sind Wunderwerk der Technik. Beim Einsatz sind rechtliche Fragen zu klären. **4**

Garten.
Vorhang frei für das Gemüse und die Blume des Jahres: Lady Blue trifft Jeanny Zucchini. **5**

Rinder.
Hofübergabe bei der Rinderzucht Steiermark: Matthias Bischof folgt Johann Derler. **6**

GKE GmbH
Ihr Großhandel
Glas | Karton | Etiketten
0676 / 843 404 404
www.gke-verpackungen.at

ETIVERA
Blockbodenbeutel
ONLINE BESTELLEN
www.etivera.com
+43(0)3115/21999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 8, Graz, 15. April 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

Inhalt

Kuh-Urteil. Gesetzesänderung für mehr Rechtssicherheit ist in Begutachtung. **4**

Anerbenrecht. Steirische Kammer hat sich federführend für Änderung eingesetzt. **4**

Forst. Dynamische Waldtypisierung ermöglicht Blick in die Zukunft der Wälder **8, 9**

Wegebau. Aktuelle Förderungssituation für den Bau von Hofwegen und Forststraßen. **10, 11**

Silage. Viel Wissen und Erfahrung erfordert das Herstellen einer guten Silage. **12, 13**

Terminkalender. Fachveranstaltungen, Kurse. **8, 9**

Besuchen Sie uns auf facebook!

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Ohne Plastik, bitte! Eine wertige Verpackung erhöht auch den Wert der Lebensmittel

FC PENTAMEDIA

Höchste Zeit

Schon vor drei Jahren hat die steirische Landwirtschaftskammer die Aktivitäten internationaler Finanzinstitute, wie jene der europäischen Bank für Wiederaufbau, kritisch aufgezeigt und sie aufgefordert, die Kreditvergabe an Tierwohlkriterien zu binden. Ihre Darlehen in mehrstelliger Millionenhöhe ließen in Drittländern, wie der Ukraine oder China, gigantische Käfighaltungen für Legehennen sowie Geflügelmastanlagen entstehen. Ihre Billigprodukte, die jeglichen westlichen Tier- und Umweltschutz sowie soziale Standards vermissen lassen, stehen aber in direkter Konkurrenz mit unserer Landwirtschaft. Schon wegen der in Österreich immer höheren Standards sind die Produktionskosten logischerweise auch höher. Vielfach landen die ausländischen Billigwaren in der Gastronomie, in Großküchen oder in Kantinen sowie versteckt in verarbeiteten Lebensmitteln. Bei solchen fragt meist niemand mehr, woher die Zutaten kommen. Ein Beispiel: Obwohl bei uns die Käfighaltung längst verboten ist, werden uns rein rechnerisch jährlich 223 Millionen Billigsteier beim Essen unterjubelt. Diese absurden Wettbewerbsnachteile lassen sich beseitigen. **Erstens:** Mit einem Importstopp von Drittstaaten-Lebensmitteln mit niedrigeren Standards. **Zweitens:** Mit einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung von verarbeiteten Lebensmitteln mit Fleisch, Eiern oder Milch als Hauptzutaten. Am Zug ist auch die öffentliche Hand: Der Staat sollte in Kantinen seines Einflussbereiches statt Billigprodukte heimische Lebensmittel kaufen, für die er zuvor die hohen Standards in Gesetze gegossen hat.

Rosemarie Wilhelm

Direktvermarkter ersetzen Plastik

Hinsichtlich Plastikvermeidung gehen die steirischen Direktvermarkter in die Offensive. Zur „Woche der Landwirtschaft“ vom 28. April bis 5. Mai stellen sie steiermarkweit ihre praxiserprobten Aktivitäten ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. Damit erfüllen sie auch die Wünsche von immer mehr Kunden, die aktiv beim Lebensmittel-Einkauf „Ohne Plastik, bitte!“ verlangen. Gleichzeitig plant die Bundesregierung ab 2020 ein Plastiksackerlverbot, ab 2021 sollen dann auch Plastikgeschirr, Kunststoffbesteck,

Trinkhalme, Wattestäbchen und andere erdölbasierte Produkte verboten werden. Auf diese österreichweit einzigartige Initiative sind die steirischen Direktvermarkter gut vorbereitet: „Bei Spezialschulungen haben die Direktvermarktungs-Fachberaterinnen seit Oktober des Vorjahres Wege aufgezeigt, wie und wo Verpackungen aus Plastik sinnvoll ersetzt werden können“, unterstreicht Kammerdirektor Werner Brugner. Wiederverwendbare waschbare Netzsackerln für Obst- und Gemüse, Mehrweggläser oder nassfeste

Papiersackerln und Papierschalen, sind gängige Kunststoff-Alternativen. „Eine wertige Verpackung erhöht auch den Wert der verkauften Lebensmittel, spricht neue Kunden an und man hebt sich vom Wettbewerb ab“, weiß Direktvermarktungsexpertin Grete Reichsthaler. Erfahrungen zeigen, dass eine gefällige, ressourcenschonende Verpackung beim Einkauf von Lebensmitteln eine immer wichtigere Rolle spielt. „Wenn Plastikverpackungen unerlässlich sind, sollte man sparsam damit umgehen“, so Reichsthaler. **Seiten 2, 3, 6**

www.cornvit.at
CORN VIT
Tierisch gute Futtermittel.
LUGITSCH
FARM FEED FOOD
Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

BAYER
ADENGO

SIMPLY THE BEST.

- » Flexibel vom Voraufbau bis zum 3-Blattstadium des Mais
- » Gegen mehr als 85 Unkräuter und Ungräser
- » Starke Boden- und Blattwirkung
- » Niedrige Aufwandmenge
- » Enthält kein Terbutylazin
- » Ideal nach Winterbegrünungen

SIMPLE ANWENDUNG, STARKE WIRKUNG: ADENGO.

www.agrar.bayer.at

Kritische Ecke



Christian Metschina

Leitung Energiereferat
Landeskammer

Beim Klimaschutz nicht sitzen bleiben

Nun haben wir es schwarz auf weiß. Das staatliche, saudische Erdölunternehmen Aramco ist mit einem Reingewinn von 111 Milliarden Dollar der profitabelste Konzern der Welt. Weit abgeschlagen dahinter liegen Apple und Google auf den Plätzen zwei und drei, die trotz Supergewinne die notwendigen Steuern nicht abliefern wollen. Aber die Vormachtstellung des saudischen Erdölriesen ist mehr als imposant und verdeutlicht einmal mehr, wie lukrativ das Geschäft mit dem schwarzen Gold ist. Zu den ganz großen Gewinnern des aktuell publizierten Rankings gehören auch Shell, Exxon Mobil und Gazprom.

Es liegt auf der Hand, dass die genannten Öl- und Gasmultis kein Interesse daran haben, ihre Gewinne gegen Klimaschutz und Nachhaltigkeit einzutauschen. Zu viele Milliarden wurden in den vergangenen Jahrzehnten mit Hilfe horrender staatlicher Subventionen in den Ausbau der Fossilen investiert. Bei Berücksichtigung von Steuererleichterungen, Investitionen staats-eigener Betreiber, ewigen Risikoübernahmen und öffentlichen Finanzierungshilfen gaben allein die G20-Staaten (Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer) in den Jahren 2013 und 2014 jeweils über 450 Milliarden Dollar an Subventionen für fossile Energien aus. Ein plakatives Beispiel gefällig? Der Flugtreibstoff Kerosin ist von der Mineralölsteuer befreit und dies, obwohl der Flugverkehr zu den größten Klimasündern überhaupt gehört. Jährlicher Steuerausfall für die EU: 32 Milliarden Euro, für Österreich immerhin noch 400 Millionen Euro. Wir subventionieren den globalen Flugverkehr und lassen unsere Jugend zugleich für mehr Klimaschutz auf die Straße gehen! Dem nicht genug. Der slowakische Atomreaktor Mochovce 3 soll nach 34 Jahren Bauzeit, trotz völlig veralteter Technik und gravierenden Sicherheitsmängeln, im Juli 2019, nur 100 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt, in Betrieb gehen. Es ist hochgradig irritierend, dass ausgerechnet die politischen Gruppierungen am lautesten gegen Atomstrom protestieren, die beim Ausbau der heimischen Ökostromkapazitäten mit beiden Beinen auf der Bremse stehen. Im Vergleich zu den oben genannten Summen und Nebenwirkungen erscheinen die Subventionen für die Erneuerbaren wie eine homöopathische Dosis, jedoch mit enorm positiver Wirkung. Wer Ökostrom aus Wind, Sonne und Biomasse abdreht, dreht Atomstrom in Mochovce auf. Dies gilt heute mehr denn jemals zuvor. Nehmen wir uns die Jugend zum Vorbild und bleiben wir beim Klimaschutz nicht sitzen.

Biomasse-Grundgesetz passierte Ministerrat

Bereits Ende März hat der Ministerrat den Entwurf des Biomasse-Grundsatzgesetzes verabschiedet. „Mit dem Gesetz haben wir eine tragfähige Lösung geschaffen, die die 47 gefährdeten Biomasseanlagen sichern soll“, betonte Bundesministerin Elisabeth Köstinger. Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf Ökostromanlagen auf Basis fester Biomasse mit einem Fördervertrag zum Einspeisetarif, welcher zwischen 1. Jänner 2017 und 31. Dezember 2019 abläuft. Die Höhe des Tarifs soll in den Ausführungsregeln der Länder fixiert werden. Köstinger erwartet, dass sich die Länder an den bisherigen Beihilferahmen halten. Weiters sollen 300.000 einkommensschwache Haushalte von der Ökostromabgabe befreit werden.



Ohne Plastik, bitte! Käu

Woche der Landwirtschaft zeigt vom 28. April bis 5. Mai,

Wie Lebensmittel verpackt sind, ist für immer mehr Konsumenten kaufentscheidend.

Lebensmittel-Verpackungen werden für den ökonomischen Erfolg zunehmend wichtiger. Sie sollen in erster Linie das Produkt vor Umwelteinflüssen schützen und lager- und transportfähig machen. Eine Verpackung ist im stetigen Spannungsfeld zwischen Funktion, Preis, einfacher Handhabung, Ästhetik sowie Positionierung von Produkten am Markt. Das Design einer

Verpackung sollte vor allem den Charakter und die Eigenschaften eines Produktes hervorheben. Das beschlossene Verbot von Einwegplastik in der EU ist ein Signal für das international beginnende Umdenken hin zu ressourcenschonenden Verpackungslösungen.

Alternative Verpackungen

Durch die Verpackung können Lebensmittelanbieter maßgeblich die Denkhaltung der Kunden beeinflussen. Gewisse Maßnahmen erfordern ein Umdenken – neue Verpackungen aktivieren neue Zielgruppen. Kunden der Direktvermarkter fordern bereits

aktiv alternative Verpackungen. Jedenfalls ist die anhaltende Diskussion über Lebensmittel-Verpackungen eine echte Chance, die Kunden wieder näher an die Produkte und Hersteller zu bringen. Demnach ist es sinnvoll, gerade bei regionalen Lebensmitteln, das Ausgangsprodukt, den Ursprungsort oder die Herstellungsgeschichte in die Vermarktung einzubauen.

Ohne Verpackung

Für den Direktverkauf auf Bauernmärkten oder beim Ab Hof-Verkauf ist „verpackungsfrei“ für viele Produkte ein echtes Statement. Im persönlichen Gespräch

werden Hinweise zum Produkt und dessen möglicher Verarbeitung gegeben.

Teil des Produktdesigns

Selbst die Direktvermarktung ist nicht gänzlich ohne Verpackung möglich. Daher gilt es, die Verpackung als bedeutenden Faktor des Produktdesigns zu nutzen. Mit Verpackungen können positive Emotionen sowie Neugier und Interesse geweckt sowie eine gewisse, nötige Distanz zum Wettbewerb geschaffen werden. Der emotionale Nutzen eines Produktes ist für den Kunden wichtiger denn je – er will sich ein „gutes Gefühl“ mitkaufen.

Das ABC, um erfolgreich Plastik zu vermeiden

1. Eigenverantwortung: Jeder ist sein eigener Abfallwirtschaftler

Plastikvermeidung geht uns alle an! Jede Verpackung hat eine (Aus-)Wirkung. Für den Direktvermarkter gilt es, die optimale Verpackung für das angebotene Produkt zu finden. Optimal im Sinne von produktgerecht, umweltgerecht und kundengerecht. Plastikvermeidung braucht das Mittun von Vermarktern und Kunden. Falsche Mülltrennung beim Konsumieren führt in der Müllindustrie zu enormen zusätzlichen Kosten.

2. Was hindert mich, ein Einkaufsackerl wiederzuverwenden?

Egal ob Einkaufskörbe, Stoff- und nassfeste Papiertragetaschen, Kühltaschen aus Papier oder plastikfreie Obst- und Gemüseschalen aus recycelbarem Karton – alle Varianten müssen sowohl wirtschaftlichen als auch individuellen Ansprüchen von Nachhaltigkeit und Kreativität entsprechen. Die Kunden sind jedenfalls dazu angehalten, wiederbefüllbare beziehungsweise wiederverwendbare Einkaufstaschen zum alltäglichen Einkauf mitzubringen. Ist dies aus unterschiedlichen Gründen keine Selbstverständlichkeit, müssen entsprechende Tragetaschen zur Verfügung gestellt werden, die vom Kunden auch erworben werden können.

3. Mehrweg-Verpackungen zahlen sich in der Praxis aus

Pfandsysteme sind im regionalen Verkauf mit bis zu 200 Kilometern Transportweg wirtschaftlicher und ökologischer.

4. Fleischprodukte im Glas geben dem Inhalt mehr Wert

Je wertiger das Produkt ist, desto leichter lässt sich eine wertige Verpackung finanzieren. Auch Ästhetik und Wertigkeit sprechen für den Einsatz von Glas.

5. Die Kunden greifen gerne zu Glas – Produkt schmeckt besser

Hochwertige Produkte verlangen hochwertige Verpackungen. Glas bietet dabei viele Vorteile: es ist geruchlos, geschmacksneutral, luftdicht, kann das Produkt vor Sonne schützen (dunkle Farben), ist wiederverschließbar und kann wiederverwendet oder bis zu 100 Prozent recycelt werden. Kunden und Produzenten sind überzeugt, dass Produkte im Glas besser schmecken.

6. G'scheite Verpackung – Obst und Gemüse im Plastiksackerl sind tabu

Obst und Gemüse offen anbieten und offen kaufen. Dieses Ziel verfolgen Direktvermarkter und Kunden gleichermaßen. Den Vorteil, mit dem Kunden direkt im Verkaufsgespräch zu sein, gilt es bei sämtlichen Ver-

kaufswegen beziehungsweise Vertriebswegen zu nutzen.

7. Kunststoff ja, aber sinnvoll – Plastik-Sparen geht auch

Wenn ein Verzicht nicht möglich ist, sparen geht allemal und geht jeden etwas an. Um Geruch, Geschmack, Haltbarkeit, Ästhetik und Lebensmittelsicherheit gewährleisten zu können, müssen Lebensmittel nicht nur dementsprechend hergestellt und verarbeitet, sondern auch verpackt werden. Alternativen zum Vakuumbutel gibt es leider noch nicht. Diesen gilt es jedoch produktspezifisch, gezielt und auch sparsam einzusetzen.

8. Müll mit Mehrweg-Geschirr vermeiden

Veranstaltungen haben große Umweltauswirkungen und gleichzeitig Vorbildwirkung für das Konsumverhalten. Der Trend, plastikfreie Alternativen zu verwenden und kreative Ideen umzusetzen, wird immer wichtiger.

9. „Geschenkmüll“ – Es gibt Verpackungen mit Zweitnutzen

Ein hochwertiges Geschenk braucht natürlich auch eine entsprechende Umhüllung. Genau diese Umhüllung soll so gewählt werden, dass sie noch einen weiteren Einsatz finden kann und wiederverwendet wird.

So kann es gehen: D



Gemüsebauer Markus Kollmann aus Graz

Markus Kollmann verkauft sein Gemüse auf zwei Grazer Bauernmärkten. An Wochentagen bringen dort rund 70 Prozent der Kunden eigene Verpackungen mit, samstags etwa 40 Prozent. Auch wiederverwendbare Netzsackerl aus Zellulose sind stark im Kommen. „Bei Biokunststoffen ist es unerlässlich, die Kunden über deren Eigenschaften und Entsorgungsweise zu informieren“, betont Markus Kollmann.



Fleischdirektvermarkter Andreas Hammer aus Hitzendorf

Auf Vakuumbutel zur Gänze zu verzichten, ist derzeit beispielsweise bei Fleisch und Fleischprodukten nicht möglich. Ist ein Verzicht nicht möglich, geht Sparen allemal. Vakuumbutel effizient, der Produktgröße angepasst einzusetzen, ist eine Möglichkeit. Oder: „Frischfleisch in vom Kunden bestellte Portionen zu vakuumieren, um beim Einfrieren einen weiteren Gefrierbeutel zu sparen“, so Hammer.



Direktvermarkter haben den Trend schon früh erkannt, probierten Möglichkeiten aus und bildeten sich zu diesem Thema bereits weiter

KOBAL, MUSCH, HILLEBRAND, BIO AUSTRIA, BAUERNLADEN GRÖBMING, BIENENHOF KLAINDL, FC PENTAMEDIA

Aus meiner Sicht



Grete Reichsthaler
Leitung Direktvermarktung
Landeskammer

Klug verpacken schafft Märkte

Beim direkten Einkauf ab Hof, auf Bauernmärkten, in Hof- und Genussläden haben die Konsumenten die größte Chance, viele Produkte offen einzukaufen. Immer mehr Menschen erwarten beim Einkauf regionaler Lebensmittel, dass diese aus nachwachsenden und regionalen Rohstoffen, zumindest aber in Europa hergestellt werden. Von Verpackungsanbietern sollte man nicht nur die notwendigen Konformitätsbestätigungen einholen, sondern auch sicherstellen, dass die Waren ARA-lizenziert sind. Mit dem Händler des Vertrauens sollten marktgerechte Verpackungslösungen entwickelt werden, um Kontinuität im Marktauftritt sicherzustellen. Direktvermarkter sollten nicht auf Verbote warten, sondern die zum Teil sehr populistisch geführte Diskussion über Pro und Contra bei Plastik nutzen. Gefragt ist eine neue Einfachheit, abgestimmt auf die Anforderungen des Produktes und die gewählten Vertriebswege. Neben klassischem Papier und Glas gibt es interessante Neuentwicklungen. Zum Teil führen sie ein Stück zurück in die Vergangenheit – wie etwa die Kühltasche aus nassfestem Papier oder diverse neue Pergamentersatzpapier-Verpackungen für Fleischwaren und Käse. Netze aus Naturmaterialien erleben ebenso ein Revival. Mit Geschenkverpackungen kann sich der Anbieter vom Wettbewerb abheben. Insgesamt sind minimalistisches Design und klare Botschaften mit Relevanz sehr gefragt. Der Unterschied zu Industrieprodukten soll auf den ersten Blick spürbar sein. Verpackungen müssen sinnstiftend sein und die Bedürfnisse der Zielgruppen ansprechen. Verpackungen müssen der Lebensmittelverschwendung und Umweltverschmutzung entgegenwirken. Bäuerinnen und Bauern müssen diese Bedürfnisse ernst nehmen, über neueste Produktentwicklungen Bescheid wissen, um entsprechende Lösungen am Puls der Zeit anzubieten. Als Direktvermarkter sollte man aktiv und qualifiziert den Dialog mit den Kunden zu diesen aktuellen Themen aufbauen. Entscheidend ist, dass man als Produzent mit positiven Beispielen vorausgeht und die Gestaltung der Verpackung als wichtige Unterscheidungsmöglichkeit nutzt. Wiederverwendbare, recycelbare und umweltfreundliche Verpackungen, die dem besonderen Wert unserer hochwertigen Lebensmittel gerecht werden, bieten große Chancen, sehr individuell die Unternehmensidentität zu kommunizieren. Mit der diesjährigen Woche der Landwirtschaft und dem Wettbewerb „Plastikfrei“ wollen wir landesweit Möglichkeiten des Selber-Tuns aufzeigen und Anreize für eine positive Weiterentwicklung bieten.

fer wollen weniger Müll

wie Direktvermarkter Plastik bei ihren Produkten verbannen

Allein die Verpackung und das Produktdesign entscheiden über einen Erstkauf eines Produktes. Verpackungen geben Orientierung und sind neben dem persönlichen Gespräch eine wichtige Informationsquelle.

Fachveranstaltungen

Seit vergangener Oktober informieren die Direktvermarktungsberaterinnen steiermarkweit bei Fachveranstaltungen über die aktuelle Rechtslage bei Verpackungen, geben Einblick in unterschiedliche Verpackungsmaterialien und geben Tipps zur Gestaltung alternativer Verpackungen. Ziel dieses Seminars ist es,

Direktvermarktern einen Überblick über alternative Verpackungsmöglichkeiten zu geben und sie dafür zu sensibilisieren. Verpackungen müssen den Direktvermarkter selbst, seine Familie, den Hof und seine Grundwerte widerspiegeln – so entsteht Orientierung über Zielgruppen hinaus. Das ist die Botschaft.

Woche der Landwirtschaft

„Ohne Plastik, bitte! Wer isst, ist Teil der Landwirtschaft.“ Damit befasst sich die Woche der Landwirtschaft von 28. April bis 5. Mai 2019 in der Steiermark. Bei Pressegesprächen in Graz und in allen steirischen Bezirken wer-

den Direktvermarkter ins Rampenlicht gestellt, die bereits erfolgreich auf Plastik verzichten. Damit wird das Bemühen der Landwirtschaft, alternative Verpackungen zu verwenden, der Öffentlichkeit vermittelt. Außerdem wurde eine entsprechende Broschüre zur Plastikvermeidung erstellt. Positiv-Beispiele zur Plastikvermeidung wurden auch in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen von Oktober bis April veröffentlicht. Dies alles soll dazu beitragen, auf Plastik beim Direktverkauf weitgehend zu verzichten. Verpackungsmüll zu reduzieren, das ist ein Trend der Zeit, der

noch mehr Bedeutung gewinnen wird. Gleichzeitig wachsen On-linehandel und Mobilität.

Entscheidend für Verkauf

Für die Direktvermarkter ist dies herausfordernd, sie müssen sich beidem stellen. Die Entsorgung von Verpackungen beeinflusst die Kaufentscheidung zunehmend. Papier statt Plastik, Glas statt Plastik, Zellulose statt Plastik, Verzicht auf Verbundmaterialien, sparsamer Einsatz von Verpackungen – all das sind Möglichkeiten, um langfristig umweltbewusste Kunden erreichen und halten zu können.

A. Maurer, G. Reichsthaler

Direktvermarkter zeigen es vor



Direktvermarkterin Sabine Lernpaß aus Rassach

Beim direkten Gespräch mit den Kunden gilt es zu überlegen, bei welchen Produkten und Verkaufswegen es möglich ist, Waren offen anzubieten. Obst lose, in Obsttassen aus Pappe, in Papiertragetaschen oder Kartonsteinen anzubieten, ist hier selbstverständlich. „Papiertragetaschen anzubieten, ist hier selbstverständlich. „Papiertragetaschen mit Eigenwerbung werden kostenlos zur Verfügung gestellt und dienen somit als Werbemittel“, so Lernpaß.



Fleischdirektvermarkter Sigi Koch aus Flattendorf

Je wertiger das Produkt, desto leichter lässt sich eine wertige Verpackung finanzieren. Fleischverarbeitende Direktvermarkter können Plastikbecher für Aufstriche durch moderne, lichtgeschützte Gläser ersetzen. Durch verschiedene Farben, Formen und Motive werden Verpackungen unverwechselbar. „Die Produkte sind leicht zu unterscheiden und das Lieblingsprodukt gut zu erkennen“, so Koch.



Milchdirektvermarkter Markus Gartler aus Lieboch

Familie Gartler setzt seit über 20 Jahren in der Joghurtabfüllung auf Mehrweggläser. Auch Rohmilch wird seit fünf Jahren in Mehrweg-Glasflaschen abgefüllt. Gut zwei Drittel der Pfandgläser kommen zurück. „Waschbare Etiketten bewährten sich besonders“, sagt Markus Gartler. Die persönliche Einstellung zur Müllvermeidung war ausschlaggebend für die Umstellung auf eine nachhaltige Verpackung.



Genussbauernhof Markus Hillebrand aus Premstätten

Hochwertige Produkte verlangen hochwertige Verpackungen. Glas hat viele Vorteile. Markus Hillebrand verkauft in seinen Läden Frischmilch von Familie Schöninger. Vor einem Jahr stieg man auf Glasflaschen um, der Umsatz hat sich seither verdoppelt. Die Kunden bezahlen Einsatz und bringen die Flasche sauber zurück. „Die Milchflasche weckt bei den Kunden auch Kindheits-erinnerungen“, so Hillebrand.

Veranstaltungen in den Bezirken

► **Bruck/Mürzzuschlag.** Pressegespräch: Glas für Milchprodukte, 30. April, 10 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz.
► **Deutschlandsberg.** Pressegespräch: Alternative Käseverpackungen, 29. April, 9 Uhr, Genussladen Lagerhaus Lannach
► **Graz/Umgebung.** Pressegespräch: Joghurts im Pfandglas, 30. April, 9 Uhr, Genussbauernhof Hillebrand, Zettling.
► **Hartberg-Fürstenfeld.** Pressegespräche: Offenes Frischobst und Säfte im Glas, 30. April, 14 Uhr, Kaufhaus Rodler, Kaindorf bei Hartberg. Glas als Verpackung, 30. April, 9 Uhr, Genussladen Altenmarkt, Altenmarkt bei Fürstenfeld.
► **Leibnitz.** Pressegespräch: Milchprodukte in Glasbinden, 2. Mai, 11 Uhr, Klapothek in Arnfels.

► **Leoben.** Pressegespräch: Verkauf in Bedienung, 25. April, 14 Uhr, Betrieb Mitteregger in Mautern.
► **Liezen.** Pressegespräch, Genusskisterl in alternativer Verpackung, 2. Mai, 10 Uhr, Bauernladen in Gröbming.
► **Murau und Murtal.** Pressegespräch: Fleischprodukte im Glas, 25. April, 9 Uhr, Genussladen Landforst Knittelfeld.
► **Südoststeiermark.** Pressegespräch: Obst in Papiertragetaschen, 23. April, 10.30 Uhr, Genussladen St. Peter/Ottersbach.
► **Voitsberg.** Pressegespräch: Glas als Mehrwegverpackung, 29. April, 14 Uhr, Genussladen Lagerhaus Voitsberg.
► **Weiz.** Pressegespräch: Pfand, Korbsystem, Papiertragetaschen, 27. April, 8 Uhr, Bauernmarkt Weiz.

Wettbewerb „Plastikfrei“

Praxisbeispiele bis spätestens 31. Mai einreichen

Plastikvermeidung geht uns alle an und jeder Einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten. Deshalb haben Landwirtschaftskammer Steiermark und Genussregion Österreich gemeinsam den Wettbewerb „Plastikfrei – ohne Plastik geht’s auch!“ initiiert, um die besten Beispiele von Betrieben und Gemeinschaften auf die Bühne zu holen. Die interessantesten Umsetzungsbeispiele bekommen heuer erstmals eine Bühne und werden in zwei Kategorien ausgezeichnet. Eingereicht werden kann bis 31. Mai in zwei Kategorien:

► **Kategorie 1:** Einzelbetriebe aus Direktvermarktung, Handel und Event.
► **Kategorie 2:** Gemeinschaften aus Direktvermarktung, Handel und Event.
Preisverleihung ist am 3. Juli.

► **Einreichung** per E-Mail, mit Projektbeschreibung an: Genussregion Österreich Mooslackengasse 17, 1190 Wien, office@gr-verein.at Einreichschluss: 31. Mai 2019

Broschüre mit Beispielen



Anlässlich der Woche der Landwirtschaft hat die Landwirtschaftskammer eine Broschüre mit Direktvermarktern, die erfolgreich Plastik vermeiden, herausgegeben.

► **Bestellen:** Nicole Jaunik, Pressereferat, nicole.jaunik@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1281

Auch Forstbetriebe werden einbezogen BMNT

Anerbenrecht wird novelliert

An vorderster Front hat sich die steirische Landwirtschaftskammer für eine Änderung des Anerbengesetzes eingesetzt. Jetzt ist diese langjährige Forderung der Bauernvertretung auf Schiene gebracht. Ende März hat der Ministerrat die Novelle verabschiedet. Demnach soll die Zwei-Personen-Grenze herabgesetzt und reine Forstbetriebe in den Anwendungsbereich des Anerbengesetzes aufgenommen werden.

► **Angemessene Erhaltung einer erwachsenen Person.** Um in den Anwendungsbereich des Anerbenrechts zu gelangen, ist derzeit die Voraussetzung zu erfüllen, dass der Durchschnittsertrag eines Erbhofs zumindest zur Erhaltung von zwei erwachsenen Personen ausreichen muss. In der Praxis hat sich gezeigt, dass diese Zwei-Personen-Grenze vielfach nicht mehr erreicht werden kann. In der Folge konnten zahlreiche Betriebe, so insbesondere jene, die im Nebenerwerb geführt werden, nicht als sogenannte Erbhöfe eingestuft werden. Die Erhaltung dieser Betriebe als eigenständige Einheit und der Schutz vor Zerschlagung ist jedoch wesentlich, um die Weiterführung beziehungsweise Weitergabe an die Nachfolgeneration zu sichern. Speziell im bergbäuerlichen Bereich ist es von Bedeutung, die Betriebe als Gesamtes zu erhalten.

► **Einbeziehung reiner Forstbetriebe.** Derzeit sind reine Forstbetriebe vom Anwendungsbereich des Anerbenrechts ausgeschlossen. Hierbei handelt es sich jedoch um eine unsachgemäße Differenzierung. Die gesamte Wertschöpfungskette Holz ist einer der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren in Österreich. Neben dem ökonomischen Aspekt nimmt die aktive Waldbewirtschaftung auch einen zunehmend höheren Stellenwert in Zusammenhang mit der Klimaerwärmung und den in Europa beschlossenen Klimaschutzzielein. Zur langfristigen Absicherung der aktiven Waldbewirtschaftung und positiven Waldwirkungen sowie zur Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffes Holz als auch zur Erhaltung sowie Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum, war somit die Einbeziehung rein forstwirtschaftlicher Betriebe in das Anerbenregime dringend geboten.

Elisabeth Haas

Unlautere Praktiken: EU schiebt Riegel vor

Nach monatelangen Verhandlungen und einer Grundsatzvereinbarung unter österreichischer Ratspräsidentschaft hat der EU-Agrarrat jetzt mit großer Mehrheit die neue Richtlinie für mehr Fairness für landwirtschaftliche Erzeugnisse abgesegnet. „Mit dieser Richtlinie machen wir Schluss mit unfairen Praktiken gegenüber den Schwächsten in der Lebensmittelversorgungskette. Wir haben es geschafft, für die Richtlinie eine Einigung zu erzielen“, so Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger.

Zum ersten Mal gibt es damit auf europäischer Ebene ein verbindliches und detailliertes Regelwerk, das unfaire Praktiken eindämmen und kleine Erzeuger schützen soll. „Wir wollen, dass unsere Bäuerinnen und Bauern einen fairen Preis für ihre hochwertigen Lebensmittel bekommen“, betont Köstinger und ergänzt: „Wir werden uns unmittelbar an die Umsetzung machen. Zusammen mit den schon eingeführten Verbesserungen im Wettbewerbsrecht und der Einrichtung einer Ombudsstelle haben wir damit ein Instrumentarium, mit dem wir einen fairen Umgang der Partner in der Lebensmittelkette miteinander durchsetzbar machen!“

Mehr Rechtssicherheit auf Almen

Regierung schickt Gesetzesänderung in Begutachtung

Eigenverantwortung der Freizeitnutzer auf den Almen wird jetzt erstmals gesetzlich verankert.

Nach dem umstrittenen Tiroler Kuh-Urteil hat die Bundesregierung nun eine Gesetzesänderung für mehr Rechtssicherheit auf den Almen in Begutachtung geschickt. Die Begutachtungsfrist beträgt vier Wochen. Im Idealfall könnte die Gesetzesänderung im Juli in Kraft treten, erwartet das Landwirtschaftsministerium.

Eigenverantwortung

Bisher hat das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch (ABGB) die Tierhalter stark in die Verantwortung genommen. „Für eine ausgewogene Interessensabwägung ist jedoch eine stärkere Eigenverantwortung der Freizeitnutzer erforderlich“, so die Landwirtschaftsministerin. Für Tierhalter soll es künftig deutlich mehr Rechtssicherheit geben.

Dem Haftungsrecht wurde in der Vorlage ein Absatz eingefügt, demnach Gäste die Verantwortung haben, Verhaltensregeln einzuhalten. Wenn Landwirte bundesweite Standards einhalten, haften sie nicht, Besucher tragen Schäden selbst. „Die Angst vor Rechtsunsicherheit darf nicht zwischen Alm-Bauern und Touristen stehen“, betonte Bundes-

ministerin Elisabeth Köstinger. „Mit der Gesetzesänderung schaffen wir Rechtssicherheit und Vertrauen. Wir nehmen die Besucher von Almen stark in die Eigenverantwortung und schaffen Rechtssicherheit für unsere Bauern.“

Verhaltensregeln

Der Entwurf für die Gesetzesänderung sei der erste Schritt. „In den nächsten Wochen werden wir die Verhaltensregeln vorlegen und den Landwirten einen Ratgeber zur Verfügung stellen, wie sie ihre Haftung ausschließen können“, so die Landwirtschaftsministerin.

Tiroler Bauer beruft

Wie angekündigt, geht der Tiroler Almbauer gegen das erstinstanzliche Urteil im Zivilprozess in Berufung. Er wurde zur Zahlung von 490.000 Euro verurteilt, nachdem eine deutsche Urlauberin beim Wandern mit einem angeleinten Hund nach einer Mutterkuhattacke ihren Verletzungen erlegen ist. Der Anwalt des Almbauern ortet mehrere Mängel im Urteil. Etwa hätten die vom Bauern angebrachten Schilder exakt der Terminologie entsprochen, die der Oberste Gerichtshof in seiner jüngsten Entscheidung gefordert habe. Etliche Feststellungen zum Unfallgeschehen im Ersturteil beruhten auf reinen Annahmen. Auch bei der Frequenz an der Unfallstelle sei ein Fehler passiert.



Köstinger: „Wir schaffen Rechtssicherheit“

BMNT/PAUL GRUBER

Schweine im Preishoch

China beflügelt die europäischen Schweinepreise

In den vergangenen drei Wochen hat der Schweinepreis um erfreuliche 27 Cent netto angezogen. Das ist ein historischer Anstieg“, sagt Raimund Tschiggerl, Geschäftsführer der Erzeuger- und Vermarktungsgemeinschaft Styriabrid. Hauptauslöser sind Hamsterkäufe der Chinesen in Europa. „Im Reich der Mitte wütet die Afrikanische Schweinepest, sodass die dortige Produktion um 16 Prozent geschrumpft ist“, erläutert der Geschäftsführer. Einen weiteren Grund sieht Tschiggerl in der etwas gedros-

selten Schweineproduktion in der Europäischen Union.

Vor allem Spanien als größtes europäisches Schweineproduktionsland, aber auch Deutschland, Dänemark und die Niederlande, beliefern derzeit verstärkt den chinesischen Markt. Ob der Preisanstieg nachhaltig ist? Für Tschiggerl sind in nächster Zeit weitere Preisanstiege möglich. Er erwartet, dass aus heutiger Sicht die höheren Preise bis Sommer anhalten werden. Die österreichische Versorgung mit AMA-Gütesiegelfleisch sei jedenfalls gesichert.

Rechtstipps zum Drohnen-Einsatz

Sie werden als Wunderwerk der Technik gepriesen, doch rechtlich ist vieles zu klären

Die Stichwörter: Bewilligung, Haftpflicht, Besitzstörung und Datenschutz.

Von Technikbegeisterten werden Drohnen oft als Wunderwerk der Technik gesehen. Juristen sehen darüber hinaus eine beträchtliche Anzahl von Rechtsgebieten, die durch den Einsatz derartiger Geräte berührt werden können.

Luftfahrzeuge

Bei Drohnen handelt es sich um unbemannte Luftfahrzeuge, welche dem Luftfahrtgesetz unterliegen. Insgesamt kennt das Gesetz vier Kategorien von Drohnen. Dabei gelten Modelle mit einer maximalen Bewegungsenergie von unter oder gleich 79 Joule (Gewicht unter 250 Gramm), welche nicht höher als 30 Meter über Grund betrieben werden (auch mit Kamera ausgestattet), als Spielzeug und bedürfen keiner Bewilligung.

Bis 25 Kilogramm

Flugmodelle mit einem Gewicht bis einschließlich 25 Kilogramm dürfen in einem Umkreis von 500 Metern grundsätzlich und ausschließlich zum Zwecke des Fluges selbst,

unentgeltlich ohne Bewilligung betrieben werden. Der Abschluss einer Haftpflichtversicherung ist erforderlich. Diese Flugmodelle fallen zudem – wie auch die Drohnen der weiteren Kategorien – unter die Bewilligungspflicht, sobald sie eine Kamera zum Anfertigen von Bildern oder Videos mitführen.

Bewilligung

Eine Bewilligung wird von der Austro Control GmbH befristet für ein Jahr erteilt und ist mit (jährlichen) Kosten verbunden. Bei Zuwiderhandlung der Bewilligungspflicht sieht das Gesetz eine Strafe in Höhe von bis zu 22.000 Euro vor. Abzuklären ist auch, über welchem Gebiet (unbebaut, besiedelt, etc.), welche Drohne in welcher Gewichtsklasse durch welchen „Piloten“ betrieben werden darf. Eine derartige Regelung erfolgt durch eine Kategorisierung der Austro Control.

„Hard-Facts“ abklären

Trotz Bewilligungsfreiheit beziehungsweise vorliegender Bewilligung für den Betrieb von Flugmodellen ist zu beachten, dass zusätzliche Erfordernisse, abhängig vom Ort des Betriebes, bestehen können. Eine Abklärung derartiger

„Hard-Facts“ ist vor einem tatsächlichen Einsatz unbedingt erforderlich!

Besitzstörungsklage

Zivilrechtlich ist zu beachten, dass der Luftraum über einer Liegenschaft zum Grundstück gehört und der Eigentümer, welcher sich belästigt fühlt, innerhalb von 30 Tagen eine Besitzstörungsklage beim zuständigen Bezirksgericht einbringen kann. Daneben ist eine nachbarrechtliche Freihaltung

von unerwünschten Immissionen rechtlich denkbar.

Datenschutz

Zudem muss an dieser Stelle auf diverse datenschutzrelevante Aspekte hingewiesen werden: Das mit einer per Drohne aufgenommene Foto- und Filmmaterial beziehungsweise dessen Veröffentlichung beeinträchtigt unter Umständen Persönlichkeitsrechte von abgelichteten Personen.

Martina Decker



Drohnen wie diese müssen jährlich bewilligt werden

RWA



Lady Blue – Blume des Jahres

BLUMENSCHMUCK GÄRTNER



Jeanny Zucchini – Gemüse des Jahres

KK

Lady Blue trifft Jeanny Zucchini

Diese Blume und dieses Gemüse sind nicht nur im Namen bunt

In diesem Jahr kürten die Blumenschmuck Gärtner eine besondere Pflanzenneuheit zur Blume des Jahres. „Lady Blue“ ist eine neue Züchtung. Die Salbeiart hat alles, was man sich von einer perfekten Balkon- und Terrassenblume erwarten darf. Der Wuchs ist straff aufrecht und über dem dunkelgrün glänzenden Laub kommt die strahlend blaue Blütenfarbe besonders gut zur Geltung. „Lady Blue“ ist zudem ein echter Bienenfreund. Als pollen- und nektarreiche Pflanze ist sie der absolute Star unter den Bienenpflanzen. Sie ist sehr wüchsig und gedeiht bei gleichmäßiger Wasserversorgung und regelmäßiger Düngung auch bei schlechtem Wetter hervor-

ragend. „Lady Blue“ trägt ihre Blütenpracht von Mai bis zum ersten Frost. Mit einer Wuchshöhe von rund 30 bis 40 Zentimetern zählt sie zu den mittelstark wachsenden Sommerblumen. Laufend werden neue Blüten gebildet, die mit ihrem Duft Insekten, Bienen und Hummeln anziehen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Salbeiarten ist auch im Sommer kein Rückschnitt notwendig, damit neue Blütenansätze gebildet werden. Sie benötigt nur ein Minimum an Pflege. Besonders hervorzuheben ist dabei die sehr gute Regen- und Wetterfestigkeit, sodass diese besondere Salbeiart nicht nur für das Balkonkisterl, sondern auch für Bepflanzungen und Beete im Garten geeignet ist.

Heuer wurde „Jeanny Zucchini“ von den österreichischen Gärtnern zum Gemüse des Jahres gekürt. Das Besondere an der Zucchini Jeanny sind ihre gelben Früchte, die einen zusätzlichen Farbtupfer ins Gemüsebeet oder in den Balkongarten zaubern. Jeanny hebt sich außerdem durch weitere Besonderheiten aus anderen Zucchini hervor. Sie ist parthenokarp – das bedeutet, dass sie ohne männliche Blüten befruchtet wird und Früchte ansetzt. Da sie nur weibliche Blüten besitzt, können aus allen Blüten Früchte werden. Eine reiche Ernte ist bei guter Versorgung dann zu erwarten, wenn die Früchte laufend bei einer Länge bis 20 Zentimetern geerntet

werden. Lässt man nämlich die Früchte auf der Pflanze, nimmt die Ertragskraft ab. Hier noch ein paar ertragssteigernde Tipps: An einem sonnigen Standort in einem lockeren Boden gepflanzt und mit viel Platz (ein bis zwei Quadratmeter) braucht sie regelmäßige Düngung mit Fruchtdünger oder Kompostgaben. Um Pilzkrankheiten von vorn herein keine Chance zu geben, gießt man am besten nur von unten. Der Schutz vor gefräßigen Schnecken ist besonders wichtig. Nachbarn, mit denen sich die Zucchini besonders gut verträgt, sind Kapuzinerkresse, Zwiebel, Lauch und Stangenbohnen. Bezugsquellen der Jeanny Zucchini unter www.gartenbau.or.at. **Elisa Neuhold**

Brennpunkt



Ferdinand Lienhart
Obmann der steirischen
Gärtner und Baumschulen

Werbetrommel erschafft Klassiker

Es ist jedes Jahr aufs Neue eine große Geheimniskrämerei um die Frage, was Blume und Gemüse des Jahres wird? Nicht einmal die Gärtner und Baumschulen wissen es. Sie bestellen eine bestimmte Anzahl und wissen gar nicht, wovon – eine Herausforderung. Doch wir haben mit dieser Aktion ganz tolle Erfahrungen gemacht. Wir wählen bewusst Pflanzen aus, die weniger bekannt sind. Die Blume des Jahres wird dann zu einem Schlager über mehrere Jahre. Dabei wechseln wir die Farben durch und zeigen gerne die bunte Vielfalt an floralen Möglichkeiten. Mit dem Gemüse des Jahres gelingt es uns, junge, neue Kunden anzusprechen. Wir führen sie an das Thema „Lebensmittel“ heran und machen sie mit dem Lebewesen Pflanze vertraut. Im Vorjahr landeten wir mit Erd2-Tom2 einen Volltreffer. Die Kombination von Erdapfel und Paradeiser in einer Pflanze sorgte für Erstaunen und erzeugte viel positive Resonanz. Auch hier passiert die Auswahl nicht willkürlich. Ein wesentliches Kriterium fürs Gemüse des Jahres ist, dass es auch roh essbar ist, damit man es gleich von der Pflanze weg naschen kann. Für die landwirtschaftlichen Gärtner und Baumschulen sind diese exklusiven Aktionen auch wesentliche Alleinstellungsmerkmale. Mit Lady Blue und Jeanny Zucchini haben sie auch heuer wieder einmalige, besondere Pflanzen im Angebot, die sie vom branchenfremden Handel in Super- oder Baumärkten abhebt.

Jugend will mehr über das Essen wissen

Immer mehr Landjugendliche besuchen fachliche Vortragsabende

Bevor die Agrarkreissitzungen der Landjugend in die Sommerpause gehen und von vier Abendexkursionen abgelöst werden, gibt es noch eine Erfolgsmeldung: Noch nie haben an den Fachvorträgen so viele Landjugendliche teilgenommen. Zu Themen wie „Maschinenring“, „Fischotter“, „Plastikfrei in der Direktvermarktung“ und „Landwirtschaft im Rampenlicht“ kommen jeweils bis zu 100 Teilnehmer. „Die Landwirtschaftsthemen boomen“, bestätigt auch Landjugend-Geschäftsführerin Bettina Resch. „Vor fünf Jahren kamen zu den Agrarkreissitzungen im Durchschnitt 33 Landjugendliche, jetzt sind es mehr als 63.“ Die Hälfte der Landjugendmitglieder stammt nicht von einem Bauernhof. Für sie sind die Einblicke in Land- und Forstwirtschaft besonders spannend. Obwohl oder vielleicht genau deswegen die Themen durchaus speziell und tiefgehend sind – zuletzt ging es in Spielberg rund um das Recht in der Landwirtschaft. **RM**



Landesagrarrreferent. Ich bin als Landesagrarrreferent naturgemäß bei fast allen Agrarkreisen und Abendexkursionen dabei. Bei der Auswahl schauen wir darauf, dass die Themen aktuell und spannend sind. Heuer zum Beispiel ging es bereits um Teichwirtschaft und den Fischotter oder auch um Plastikvermeidung in der Direktvermarktung. Gerade durch diese speziellen Einblicke können wir viel lernen.
Erich Meißel, St. Stefan ob Stainz



Themen gehen weiter. Ich besuche viele Agrarkreissitzungen. Es sind interessante, aktuelle Themen, die in der Landjugend auch weiterverwendet werden. Zum Beispiel bei den 4x4-Wettbewerben die Themen „Rückkehr der großen Beutegreifer“ oder „Plastikvermeidung“
Barbara Stipper, St. Stefan ob Stainz

Rechtsfragen. Nach dem Kuh-Urteil sind rechtliche Fragen in der Landwirtschaft besonders interessant. Ich besuchte daher die Agrarkreissitzung, bei der ein Referent der Landeskammer einen Überblick gab und Praxisbeispiele nannte.
Manuela Hengster, Spielberg



Kaufe anders ein. Die Agrarkreissitzung über Plastikvermeidung in der Direktvermarktung hat schon einen Eindruck hinterlassen. Überall kann man zwar nicht auf Kunststoffe verzichten, ich versuche jetzt aber beim Einkaufen solche Produkte zu wählen, die möglichst wenig Verpackungsmüll produzieren. Für die Anreise zu den Agrarkreisen bilden wir Fahrgemeinschaften.
Andreas Bischof, St. Peter ob Judenburg

Jung & frech



Simone Köberl
Bezirksleiterin
Liezen

Landwirtschaft liegt uns am Herzen

Innovative Betriebe. Neue Konzepte und Ideen. Themen, die die (Land-) Jugend von heute bewegen. All das zeichnet die Agrarkreissitzungen der Landjugend Steiermark aus. Doch egal welchen Titel die Sitzung trägt, eines haben sie allesamt gemeinsam: Sie sind stets gut besucht. Egal ob Landjugendliche aus dem nördlichsten Bezirk der Steiermark, meiner Heimat, Murtales oder Südsteier – wenn es um agrarische Themen geht, die die Jugend von heute bewegen, so ist quasi die gesamte Steiermark vertreten. Und gerade dieser bunte Mix macht die anschließende Diskussion so spannend. Unterschiedliche Ansichten, Erfahrungen und Ideen, gepaart mit dem Wissen der Vortragenden, ermöglichen einen Austausch, der ohne die Landjugend wohl nicht möglich sein könnte. Auch ich nehme gerne an den Agrarkreissitzungen, vor allem aber an den Exkursionen teil, damit ich nicht nur innovative Betriebe und Konzepte kennenlernen kann, sondern vor allem durch die Diskussion zu neuen Ansätzen und Ansichten gelange. Die Landjugend stellt gerade mit den Agrarkreissitzungen wieder einmal unter Beweis, wie wichtig das Thema Landwirtschaft ist, aber vor allem wird ersichtlich, wie sehr es den Jugendlichen vom Land am Herzen liegt.

Bauernporträt



Mausser hat 30 Jahre Most-Erfahrung LK/DANNER

Mausser machte Most zu Apfelwein

Martin Mausser ist mehr als nur steirischer Mostproduzent des Jahres (Seite 16). Er war gemeinsam mit Günther Brunner der erste, der den einst verrufenen Bauerntrunnk wie Wein in edle Flaschen füllte, um ihm ein neues Image zu geben. „Wir haben die Steirermost-Gruppe 2007 gegründet. Aktuell sind neun Betriebe dabei. Im letzten Jahrzehnt ist so viel passiert – in Qualität und Image gab es einen ordentlichen Schub.“ Dennoch sieht er für Apfelwein noch großes Potenzial: „Weltweit wird im Vergleich sehr viel mehr Most oder Cider getrunken als bei uns. Warum soll das nicht auch hier so werden?“ Auf einer Fläche von sieben Hektar wird am Betrieb in Hitzendorf Obst angebaut. Besonders Augenmerk legt Mausser auf die Kultivierung von alten Apfelsorten. Alles wird selbst verarbeitet. Spezialisiert hat sich Mausser auf den Apfelwein aber auch Saft, Edelbrände und Schaumweine stellt er her.

Seine Frau Marianne betreibt die Mostschank als Gastronomiebetrieb, wo die Gäste den Apfelwein bei einer guten Jause genießen können. Fleischprodukte, Strudel und Mehlspeisen kommen aus dem Familienbetrieb. „Wir kaufen Frischfleisch ein und mein Vater Leopold verarbeitet und selcht es. Meine Mutter Rosa ist für ihre Obststrudel berühmt“, so Mausser. Die jüngste der drei Töchter, Hanna, ist gerade in der Fachschule Silberberg in Ausbildung. Mausser ist glücklich darüber, dass die Obst- mit der Weinbaufachschule zusammengelegt wurde, da die Obstbauern in Sachen Verarbeitung und Vermarktung viel von den Weinbauern lernen können. Das Potenzial für Apfelwein hält er für riesig: „Vor allem in der Gastronomie gibt es noch kaum Most und heimischen Cider. Doch der Trend geht zu leichteren alkoholischen Getränken. Und ich bin der Meinung, dass man für Top-Qualität etwas verlangen kann.“ Bei der Qualität geht er keine Kompromisse ein, um beispielsweise mit einem günstigeren Preis für Gastronomen interessanter zu werden. Martin Mausser blickt mittlerweile auf 30 Jahre Erfahrung in der Mostherstellung zurück: „Da gibt es schon ein gewisses Fingerspitzengefühl. Aber wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein.“ Und so arbeitet er gemeinsam mit seinen Steirermostpartnern an neuen, innovativen Produkten, wie zuletzt an Most und Cider aus der rotfleischigen Apfelsorte Red Love, die seine Kollegen exklusiv zu Apfelwein und Cider verarbeiten dürfen.

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

Marianne und Martin Mausser
Niederberg 4, 8151 Hitzendorf
www.maussermost.at

- Obstbaubetrieb mit sieben Hektar Obstfläche. Sechs Hektar Äpfel und ein Hektar Pfirsich, Birnen, Kirschen etc.
- Sämtliches Obst wird selbst verarbeitet. 80 Prozent werden ab Hof sowie in der eigenen Mostschank (Gastronomiebetrieb) vermarktet.
- Selchwaren und Fleischprodukte sowie Strudel und Germispeisen, werden selbst erzeugt.
- Gründungsmitglied der Steirermost-Gruppe.
- Mostproduzent des Jahres 2019 (Seite 16).

Plastik vermeiden ist im Trend

Plastik-Alternative: Biologisch abbaubar ist nicht gleich kompostierbar

Beim Umgang mit Plastik ist das Bewusstsein der Konsumenten in den vergangenen beiden Jahren deutlich gestiegen. War die Milchflasche aus Glas für über zwei Jahrzehnte vom Markt verschwunden, feierte sie im Vorjahr ihr Comeback und dank Druck und Nachfrage der Konsumenten wird sie inzwischen auch wieder als Mehrweggebinde angeboten.

Plastik-Abfall

Angesichts der riesigen Plastikinseln in den Weltmeeren und vor dem Hintergrund vermeintlicher Gesundheitsschäden durch Mikroplastik wird die Notwendigkeit von Plastik zusehends hinterfragt. Selbst der Ausdruck des „Plastikfastens“ hat den Einzug in das österreichische Vokabular gefunden. Darauf reagierte die EU über die Richtlinie Einwegkunststoffprodukte und verbietet ab 2021 die Verwendung von Getränkebechern und Menüschildern aus Styropor, von Plastiktrinkhalmen, Luftballonstäben, Wattestäbchen und Einwegbesteck aus Kunststoff.

Eine Million Tonnen Abfall

Ein Weg in die richtige Richtung, doch in Zahlen gemessen von bescheidener Relevanz: Pro Jahr fällt in Österreich eine Million Tonnen Kunststoff als Abfall an, inklusive Baubereich, Einrichtung und Gebrauchsgüter. Davon sind

300.000 Tonnen Verpackungen und davon wieder nur 6.000 Tonnen Tragetaschen. Doch auch 6.000 Tonnen entsprechen dem Gewicht von 5.000 PKW. Plastik per se zu verteufeln wäre jedoch zu kurz gegriffen, garantiert nicht gerade dieses bei Lebensmitteln vielfach eine bedarfsgerechte Haltbarkeit und der durch Verderb entstandene ökologische Schaden wäre um ein Vielfaches höher als jener, den Plastik als Verpackung anzurichten vermag. Strikt unverpackt heißt darum nicht automatisch ökologisch, wenn gleich mit Branding – beispielsweise dem Einbrennen von Bio-Siegeln in Obst- oder Gemüseschalen – ein Weg gefunden wird, künftig auch Zucchini oder Kiwis aus Bioanbau unverpackt zu verkaufen.

Grundsätzliches zur „Alternati-

ve“ Bioplastik: Biologisch abbaubar ist nicht gleich kompostierbar und schon gar nicht erdölfrei. Insbesondere sehr dünnwandige Kunststofftaschen, wie Knotenbeutel aus Obst- und Gemüseabteilungen, benötigen einen relativ hohen Anteil (40 Prozent) an erdölbasiertem

„**Österreicher verbrauchen pro Jahr eine Million Tonnen Plastik.**

Christian Schreyer
Abfallwirtschaft

“

Kunststoff, um die Reißfestigkeit sicherzustellen.

Kompostierbar

Nur mit dem Siegel „ok Compost“ versehene Tüten sind kompostierbar, wobei auch hier ein vollständiger Abbau nur unter optimalen Rottebedingungen stattfindet. In der Abfallberatung nicht ganz einfach: Gerade bei größeren Wohnanlagen mit hoher Anonymität sind Biomüllton-

Gastautor

Dr. Christian Schreyer, Geschäftsführer Dachverband der steirischen Abfallwirtschaftsverbände. E-Mail: dachverband@abfallwirtschaft.steiermark.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



Hofübergabe bei der Rinderzucht

Matthias Bischof ist neuer Obmann der Rinderzucht Steiermark

„Ich werde den Konsens mit allen Rassevertretern weiterführen und die künftigen Herausforderungen im Sinne der Mitglieder annehmen“, versprach der Oberwölzer Matthias Bischof als einstimmig neugewählter Obmann der Rinderzucht Steiermark bei der Generalversammlung. Seine Stellvertreter sind Bernhard Schirnhof, Helmut Glössl, Hermann Gruber und Walter Steinberger. Als Aufsichtsratsvorsitzender wurden Otmar Schober gleich wie sein Stellvertreter Andreas Täubl bestätigt.

5.700 Mitglieder

Der scheidende Obmann Johann Derler übergab ein wohlbestelltes Haus. Die als Genossenschaft geführte Rinderzucht Steiermark hat 5.735 Mitglieder, betreut 4.600 Zuchtherden mit mehr als 69.000 Herdebüchleinen von 20 verschiedenen Rassen. Er hob die großartigen Erfolge der steirischen Züchter bei den Bundesschauen wie beispielsweise beim Dairy Grand Prix, der Bundespinzgauerschau, dem Bundesjungzüchter-Championat und dem Genostar-Fleischrindertag hervor. Besonderes Highlight sei die Steiermarkschau,



Johann Derler übergab an Matthias Bischof

FRITZ BAUMANN

bei der die Leistungen der steirischen Züchter ins öffentliche Rampenlicht gestellt wurden. Es sei wichtig, so Derler, auf Messen vertreten zu sein. Besonders wichtig sei auch eine gute Außendarstellung. Die umfangreichen Leistungen der Funktionäre für ihre Mitglieder und die Vertretung der Interessen in der Kammer sowie beim Land und Bund seien Kernauf-

gaben der Rinderzucht. Über die umfangreichen Tätigkeiten der Rinderzucht Steiermark und einen Blick in die Zukunft informierte Geschäftsführer Reinhard Pflieger.

Leistung und Fitness

Die konsequente Zuchtarbeit mit Einsatz moderner Methoden wie der Genomselektion oder dem Embryotransfer

werden weiterbeschritten, so Pflieger. „Im Zuchtfortschritt konnte die gewünschte Balance zwischen Leistung und Fitness erreicht werden“, so der Geschäftsführer. Die Rinderzucht Steiermark hat 2018 mehr als 25.000 Rinder der Mitgliedsbetriebe vermarktet, wobei der neue Standort Traboch einen wesentlichen Anteil dazu leistete.

Agarfolien

Bei Agrar- und Silofolien aus Polyethylen ist eine besenreine Sammlung und Trennung von den Netzen aus Polypropylen notwendig, um ein hochwertiges Recycling sicherstellen zu können. Zum herkömmlichen Kunststoff sind hier, wie auch bei Hagelnetzen, zurzeit leider keine marktfähigen Alternativen in Sicht. Doch auch da wirkt der Druck der Nachfrage. Einmal sehen, womit die Forschung in den nächsten Jahren überraschen lässt!

12.000 Beratungskontakte

Als Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Betriebe nannte Pflieger die flächendeckende Beratung der Mitgliedsbetriebe. Allein im Jahr 2018 verzeichnete die Rinderzucht Steiermark mehr als 12.000 Beratungskontakte. 77 Prozent der Beratungsstunden erfolgen direkt am Hof.

Tierwohl

Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich betonte, dass „tierische Leistung ein klares Zeichen für Tierwohl ist“. Mehr über die Generalversammlung, die Obmannwahl sowie über Ehrungen gibt es auf www.stmk.lko.at.

Weitere Informationen auf
www.stmk.lko.at





Betreiber müssen eine der Wertminderung entsprechende Abgeltung leisten

FOECK, KK



Datenhighway wird ausgebaut

Was Grundbesitzer bei Leitungsverlegungen wissen müssen

In Verträgen müssen zentrale Punkte, wie exakte Pläne, Überdeckung oder Haftung geklärt sein.

In einem stufenmäßigen Ausbau sollen bis 2022 alle Haushalte und Unternehmen in den steirischen Gemeinden mit hochleistungsfähigen und ultraschnellen Internetanschlüssen mit Übertragungsraten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde versorgt werden.

Diese Versorgung – insbesondere im ländlichen Raum – bringt eine vermehrte Inanspruchnahme von land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken durch Leitungsanlagen mit sich. Der Bestand der Glasfaserkabel beziehungsweise der Leerverrohrungen in

den Grundstücken dauert teilweise über Generationen an. Eine gute vertragliche Regelung zum Zwecke der Rechtssicherheit ist dabei unumgänglich (*rechts*). Der Ausbau wird von verschiedenen Unternehmen durchgeführt, weshalb auch die Vorgehensweisen sehr unterschiedlich sind. Die Vertragsangebote aber auch die Abgeltungen für die Grundinanspruchnahme unterscheiden sich mitunter erheblich.

Leitungsverlegung

Von einigen Unternehmen werden teilweise nur Briefe versandt, mit denen das Leitungsrecht mit Planbeilage geltend gemacht wird. Diese Vorgehensweise stellt das Mindestanforderung nach dem Telekommunikationsgesetz (§ 5 und 6 TKG) dar. Kommt keine Ein-

Zentrale Vertragspunkte

- **Verlegungsplan.** Plan der exakten Verlegung als Beilage.
- **Beschreibung.** Art der Anlage (z.B. Anzahl der Leerrohre), keine Erweiterung.
- **Mindestüberdeckung.** Beispielsweise ein Meter bei Acker und ackerfähigen Flächen, ansonsten 0,8 Meter.
- **Leitungsverlegung.** Vertragliche Verpflichtung zur späteren Umliegung der Leitung bei Behinderung des Grundeigentümers (nicht nur Verweis auf Regelung in § 11 TKG).
- **Haftungsbeschränkung.** Ausschluss leichter Fahrlässigkeit, Betragsgrenze für grobe Fahrlässigkeit für den Grundeigentümer wegen Beschädigungsgefahr.
- **Allgemeines.** Haftung des Unternehmens, Abgeltung von Flur- und Folgeschäden nach Richtwerten, Wiederherstellung.
- **Rechte und Pflichten des Unternehmens.** Beispielsweise Bauarbeiten nur nach vorheriger Abstimmung, insbesondere wegen AMA-Meldungen.

igung zwischen dem Bereitsteller eines Kommunikationsnetzes und dem Grundeigentümer hinsichtlich des Leitungsrechtes oder der Abgeltung zustande, könnte jeder der Beteiligten auch die Regulierungsbehörde zur Entscheidung anrufen.

Der Regelfall

Die meisten Unternehmen informieren die Grundeigentümer persönlich über das Vorhaben und versuchen dabei, eine geeignete Trassenführung zu erarbeiten und die Grundinanspruchnahme weitestgehend abzustimmen. Primär sollte eine Verlegung im öffentlichen Gut erfolgen. Private Liegenschaften dürfen dann in Anspruch genommen werden, wenn die widmungsgemäße Verwendung der Liegenschaft durch diese Nutzung nicht oder nur unwesentlich dauernd eingeschränkt wird. Wichtigster Punkt aus Sicht der Grundeigentümer ist eine vertragliche Trassenführung (etwa entlang von Straßen oder Grundstücksgrenzen,

außerhalb von Drainagegebieten oder Hofflächen) sowie die Rücksichtnahme auf bestehenden Einbauten und Anlagen.

Abgeltung

Im Telekommunikationsgesetz ist geregelt, dass eine der Wertminderung entsprechende Abgeltung zu leisten ist. Es ist somit kein fixer Entschädigungsbetrag festgelegt. Die Bandbreite ist groß und reicht – abhängig von den Verhältnissen – bis zu acht Euro pro Laufmeter. Anders ist der Sachverhalt zu beurteilen, wenn eine bestehende rechtlich gesicherte Leitung vom Inhaber auch für Telekommunikation genutzt wird (§ 7 TKG).

Typischer Fall ist die Bestückung von 30-kV-Freileitungen mit einem Datenkabel oder die Mitverlegung eines Lichtwellenleiters bei einem Erdkabel auf Mittelspannungsebene. Hier ist ein Entschädigungssatz von 2,57 Euro pro Laufmeter exklusive Umsatzsteuer per Verordnung festgelegt.

Johannes Pommer

„Genuss auf steirisch“ in der Kleinen Zeitung

Rechtzeitig vor Ostern hat die Landeskammer ihre Spezialausgabe „Genuss auf steirisch“ in der Kleinen Zeitung beigelegt. Die rund 660.000 Leser der größten steirischen Tageszeitung erfahren darin mehr über die Vorzüge regionaler Lebensmittel. Insbesondere jedoch von Osterfleisch bäuerlicher Herstellung und alles, was in den Wehkkorb, von Kren über Eier bis hin zu Geselchtem und Würsteln, gehört. Mehr erfahren die Kleinen Zeitung-Leser auch über Steirische Käferbohnen g.U. und Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. Auch die steirischen Obstverarbeiter waren prominent vertreten – sie präsentierten ihre ausgezeichneten Moste, Edelbrände und Säfte sowie Nektare. Forstchef Stefan Zwettler gab den Lesern Einblick der Artenvielfalt in den heimischen Wäldern.

Papierindustrie verdreifacht Gewinn

Der Papierkonzern Heinzl Group hat 2018 den Umsatz abermals gesteigert und den Gewinn von 55 auf 145 Millionen Euro beinahe verdreifacht. Das Unternehmen spricht vom besten Ergebnis der Firmengeschichte. Die Ursachen dafür waren moderate Rohstoffpreise, niedrige Energiepreise und gleichzeitig eine hohe Nachfrage für nahezu alle Papier- und Zellstoffqualitäten. Die Heinzl Group geht für das laufende Geschäftsjahr von einem weiteren Wachstum aus. Das Unternehmen plant, die Produktion in seinen Werken weiter zu steigern.

Versuchsbericht der Fachschulen online

Der Versuchsbericht der land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen der Steiermark steht auf www.versuchsreferat.at zum Download bereit. Dieser gibt einen Überblick über die vielfach mehrjährigen Versuche mit den Schwerpunkten Körnermais, Ölkürbis, Getreide, Soja und Körner- beziehungsweise Silohirse. Intensiv wurde vor allem die sachgerechte und wirtschaftliche Düngung mit Mineraldünger und Gülle bearbeitet.

Vegetation digital

Hagelversicherung stellt kostenloses Tool bereit

Die österreichische Hagelversicherung verwendet für die Schadenserhebung Satellitendaten, die von der ESA, der European Space Agency, kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Diese, von modernster Satellitentechnik übermittelten Daten von mehr als 100.000 Feldstücken, stellt die Hagelversicherung jetzt auch allen Versicherten zur Verfügung. „Mit der in der Polizze enthaltenen Zugangsdaten kann man sich einloggen. Demnächst wird es

auch eine App für das Handy geben“, sagt Pressesprecher Mario Winkler. Alle drei Tage werden neue, von der Hagelversicherung aufbereitete, neue Bilder aus dem All zu den Landwirten geliefert. So kann beispielsweise die Entwicklung der Kulturen anhand von Grafiken genau beobachtet werden. „Aufgrund dieser Informationen lassen sich dann die Betriebsmittel punktgenau einsetzen“, so Winkler. Derzeit liefern sieben Satelliten laufend aktuelle Daten.

26 steirische Höfe mit Sicherheitsplakette ausgezeichnet

Arbeitsicherheit und Unfallverhütung großgeschrieben: Sozialversicherung der Bauern verleiht nach eingehender Prüfung Sicherheitsplaketten

Zur Arbeitssicherheit und Unfallverhütung bietet die Sozialversicherung der Bauern Beratungen und Weiterbildungen. Heuer bestätigte sie nach einer Überprüfung 26 Höfen, dass sie hinsichtlich Sicherheit vorbildlich geführt sind.

Die Ausgezeichneten. Andrea u. Ewald Dokter, Steinberg; Birgit u. Franz Eder, Mariazell; Familie Fladl, Veitsch; Petra u. Christian Franz, Techendorf; Familie Grundig/Jerney; Andrea u. Michael Gschaidbauer, Fladnitz; Cornelia u.

Michael Hauleber, Spital/S.; Elisabeth u. Oswald Heuberger, Hohenau; Fam. Hoffelner, Aichdorf; Julia u. Jürgen Kapp, Spiegelsberg; Burgi u. Fritz Köck, Trofaiach; Barbara u. Markus Kraft, Mariazell; Fachschule Hatzendorf; Fam. Krenn, Heiligenkreuz/W.; Fam. Lanz, Bretstein; Karin u. Andreas Leitner, Obdachegg; Fam. Madl, Seckau; Fam. Peintinger, Stanz; Fam. Rauch, Perbersdorf; Fam. Reiterer, Auersbach; Fam. Richter, Obdachegg; Fam. Scherr, Fernitz-Mellach; Fam. Schinagl, Thannhausen; Fam. Schinnerl, Fladnitz; Fam. Schwarz, Schaffern.



Sicherheitsplakette. Nach einer eingehenden Überprüfung bestätigte die Sozialversicherung der Bauern heuer 26 steirischen Betrieben, dass sie bezüglich Unfallverhütung und Arbeitssicherheit vorbildlich geführt werden. Auch Birgit Eder (3.v.r.), die kürzlich zum Bauernhof des Jahres 2019 gekürt wurde, nahm diese Auszeichnung von Vizepräsidentin Maria Pein (2.v.r.), Landesbäuerin Auguste Maier (l.) und Sozialversicherungschef Paul Tschuffer entgegen.

Pflanzbautipp



Christine Greimel
Pflanzenschutzberaterin
Landeskammer

Sojabohne vorab vor Unkraut schützen

Die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne stellt die Landwirte vor einige Herausforderungen, zumal die Anzahl der zur Verfügung stehenden Produkte gering ist und es im Burgenland, als auch in manchen Regionen der Steiermark, bereits zu Resistenzen bei Amaranth und Gänsefuß gegenüber Sulfonylharnstoffen kommt. In resistenzgefährdeten Gebieten gewinnt somit die Unkrautbekämpfung im Voraufbau an Bedeutung.

Neues in der Sojabohne. In der Sojabohne wurde nun auch Spectrum beziehungsweise Orefa Di-Amide-P/Spectral Uni registriert. Beide Produkte können in der Sojabohne mit 1,4 Liter pro Hektar im Voraufbau (zwei bis drei Tage nach der Saat) eingesetzt werden. Ein Liter pro Hektar ist aber für eine gute Hirseleistung ausreichend. Zur effizienteren Bekämpfung von Ambrosie wurde das in der Kartoffel registrierte Produkt Proman (Wirkstoff: Metobromuron) beantragt. Für die kommende Saison ist bereits eine Notfallzulassung nach Artikel 53 ausgesprochen worden.

Voraufbauprodukte. Voraufbaupräparate müssen zwei bis vier Tage nach der Saat auf feuchtem, feinkrümeligem Boden ausgebracht werden. Der Keimling darf die Erde noch nicht angehoben haben, es darf kein Spritznebel zu ihm durchdringen. Ausreichend Niederschläge nach der Behandlung wären vorteilhaft. Unter trockenen Bedingungen sollte die Behandlung am frühen Morgen bei noch taunassem Boden durchgeführt oder bei vorausgesagter anhaltender Trockenheit auf eine Nachaufbaubehandlung umgestiegen werden. Mit Voraufbaupräparaten können Wurzelunkräuter wie Distel, Winden und Ampfer aber auch Quecke und Johnsonsgras nicht bekämpft werden. Artist (zwei Kilo pro Hektar, auf leichten Böden 1,5 Kilo) und auch Spectrum Plus (2,5 Liter pro Hektar) haben im Voraufbau die besten Wirkungen beim Nachtschatten und auch bei Ambrosie. Artist darf nicht bei den Sojasorten ES Mentor, RGT Siroca, ES Senator und Daccor eingesetzt werden. Spectrum plus darf in der Sojabohne nur mit 2,5 Liter pro Hektar verwendet werden (Gefahr von Wurzelhalseinschnürungen bei feuchtem Wetter!). Auch Kombinationen von 1,5 Liter Stomp Aqua + zwei Liter Successor 600 pro Hektar beziehungsweise ein Liter Spectrum/Orefa Di-Amide-P/Spectral Uni + 1,5 Liter Stomp Aqua pro Hektar sind möglich. Vom Einsatz des neuen Proman auf Böden mit Tonanteilen unter 15 Prozent und unter 1,5 Prozent Humus wird abgeraten. Mit Aufwandmengen von zwei bis 2,5 Liter Proman und 0,75 bis ein Liter Spectrum pro Hektar im Voraufbau, gefolgt von 0,75 Liter Pulsar pro Hektar im Nachaufbau, sollte auch die schwer bekämpfbare Ambrosie ausreichend erfasst werden.

Termine FAST Pichl

26.-27.4.	Motorsägenkurs für Brennholzerwerber
29.-30.4.	Der traditionelle Holzzaun
29.4.	Bewertung von Verbiss- und Schälschäden
30.4.	Lebensraumbewertung und Wildeinfluss
3.5.	Borkenkäfer – Staatsfeind Nr. 1
4.5.	Vogellebensräume im Wald
8.5.	Gefahr von oben – Sicherheitsrisiko Baum
10.5.	Holzerstörende Pilze bestimmen
11.5.	Wildkräuter des Waldes
14.-17.5.	Frauenpower in der Forstwirtschaft
16.-17.5.	Von der Quellsuche bis zum Holzbrunnenbau
17.5.	Land-Art – künstlerisches Gestalten im Wald
24.5.	Risch- und Löschteichbau
28.-29.5.	Grundlagen der Baumpflege
28.-29.5.	Neue Aktionen in der Waldpädagogik

Mehr unter www.fastpichl.at

Termine

Pflanzenschutzausweis. Fortbildungskurse zur Berechtigungserneuerung finden am 17. April in Gleisdorf, 24. April in Aigen i. E., 25. April in Feldkirchen bei Graz, 29. April in Hartberg und am 30. April in Feldbach statt.
► **Anmeldung:** stmk.lfi.at, Tel. 0316/8050-1305

Allergenkennzeichnung. Was man bei Hygiene und Allergenkennzeichnung für Feste beachten muss, ist Thema von Seminaren am 24. April in Aigen i. E., 9. Mai in Murau und 14. Mai in Feldkirchen bei Graz.
► **Anmeldung:** stmk.lfi.at, Tel. 0316/8050-1305

Pöllauer Genussfrühling. Am 27. April von 11 bis 19 Uhr findet im Schloss Pöllau der Genussfrühling statt.

► **Tickets:** Tourismusbüro Pöllau oder oeticket.at

Holzmuseum. Bis zum 31. Oktober kann man das Museum täglich und bei jedem Wetter besuchen. Es gibt zwei Sonderausstellungen zu besuchen.

► **Info:** Tel. 03534/2202, office@holzmuseum.at oder www.holzmuseum.at

Tulpenfest. Von 13. bis 14. April in Edelsbach bei Feldbach. Mit Handwerkermarkt, Trachtenmodenschau und Tulpenwein und Tulpenschnaps.



Edelsbach erblüht IK NO

Bauern-TV

► **ORF 2**
13. April, 16.30 Uhr
Land und Leute

► **ORF III**
15. April, 16 Uhr
Magische Ostern

► **Servus TV**
16. April, 9.10 Uhr
Ernährung von morgen

► **ORF III**
17. April, 9.55 Uhr
Expedition - Natur im Garten

► **ORF 2**
22. April, 19 Uhr
Landwirt schafft

► **Servus TV**
17. April, 21.15 Uhr
Der Bauernhof - Schweine



Das Schwein ZWICKLHUBER

Termine

Fachreise Russland. Der Maschinenring Wies fährt vom 16. bis 22. Juni nach Russland und sucht Mitreisende. Zwischen Moskau und St. Petersburg werden Betriebe besucht.

► **Anmeldung:** fasching@moser.at, Tel. 0732/224036

Genussreise im Museum. Am 27. April von 16 bis 18 Uhr, Universalmuseum Joanneum. Die Geschichte der Esskultur erleben und anschließend ein Drei-Gang-Menü genießen.

► **Info:** unter www.museum-joanneum.at



Effiziente Heizwerksführung. Das Seminar am 25. April in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl in St. Barbara im Müritzal beschäftigt sich mit Optimierungsmaßnahmen bei Bioenergieerzeugung und -verkauf. Es setzt an unterschiedlichsten Punkten an – vom praktischen Kesselbetrieb bis hin zum kritischen Blick auf wirtschaftliche und technische Benchmarks.
► **Anmeldung:** www.fastpichl.at, Tel. 03858/22010

100 Jahre, 100 Frauen. Am 20. Mai von 10 bis 18 Uhr findet eine Entdeckungsreise statt. Anlässlich „100 Jahre St. Martin“ werden 100 Frauen eingeladen, um an dieser Reise mitzumachen. Neben musikalischer und schauspielerischer Umrahmung, gibt es auch Vor- und Ausstellungen und Geschichten. Auch für Kulinarik ist gesorgt.
► **Anmeldung und Infos:** bis 10. Mai unter www.verwaltung.steiermark.at

So sauber war Ihr Feld noch nie!

Die breite Komplettlösung gegen alle Unkräuter und Hirsen in Mais.

Komplettes Wirkungsspektrum. Besonders verträglich – auch für Spätanwendungen.

Inkl. Wurzelunkräuter, Flughäfer und Quecke.

Terbuthylazin-frei
+Hirsedauerwirkung



 **Elumis® Dual WG Pack**

 **syngenta**

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Beratungshotline: 0800/20 71 81, www.syngenta.at

 **Beratungshotline**
0800/207181

Zulassungsnummern: Elumis: 3210, Mais Banvel WG: 2674, Dual Gold: 2771.
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Meilenstein

Dynamische Waldtypisierung

Der Klimawandel stellt die größte Herausforderung für die nachhaltige Forstwirtschaft in Mitteleuropa und somit auch für uns in der Steiermark dar. Bei bis zu vier Grad höheren Jahresmitteltemperaturen wird sich der Wald drastisch verändern. Daher hat das Land Steiermark in Abstimmung und in enger Zusammenarbeit mit Landwirtschaftskammer sowie Land&Forst Betriebe ein Forschungsprojekt gestartet, dessen Ergebnisse vorwiegend allen Waldbesitzerinnen und -besitzern zu Gute kommen.

Wo der Nutzen liegt

Ziel des Projektes ist, eine auf den Standort und die klimatischen Einflüsse angepasste Planungs- und Beratungsgrundlage für die Waldbewirtschaftung in der Steiermark zu schaffen, welche hilft, die Wälder klimafit und zukunftsfähig zu gestalten und die Produktionsbedingungen der Forstwirtschaft zu optimieren. Jedem Waldbesitzer, jeder Waldbesitzerin steht dann eine gezielt auf ihren Standort abgestimmte Empfehlung unterschiedlich geeigneter Baumarten zur Verfügung, die auch jeweilige unterschiedliche Klimaszenarien berücksichtigt. Je nach Risikobereitschaft kann dann die entsprechende Baumartenwahl getroffen werden. Waldstandorte



27. APRIL, LANDESWEIT

Tag der offenen Gärtnerei

Es blüht, es duftet, es wird wieder warm, der heiß ersehnte Frühling ist endlich da. Den GartenbesitzerInnen und BalkongärtnerInnen kribbelt es im grünen Daumen, endlich wieder „losgarteln“ zu können. Zum Saisonstart öffnen die steirischen Gärtnereien am Samstag, dem 27. April ihre Glashaustüren und ermöglichen einen ganz besonderen Blick hinter die Kulissen. Die Besucher können an diesem Tag die Produktionsstätten der heimischen Blütenpracht besichtigen. Ob Gemüse, Kräuter, Obst oder Zierpflanzen, lassen Sie sich vom umfangreichen Angebot der steirischen Gärtnereien bezaubern.



Bio-Award: Ab 21. April abstimmen



Die Kandidaten: Anna Ambrosch (Jaklhof), Gottfried und Hildegard Heinz, Renate und Hannes Kienzer (v.l.n.r.)

Der Verband Bio Ernte Steiermark sucht zwischen 21. April und 6. Mai auf www.bio-award.at den besten Bio-Betrieb des Landes. Wer abstimmt, kann ein Urlaubswochenende auf einem Bio-Bauernhof gewinnen.

Drei Finalisten

Ambrosch. Der Jaklhof von Anna Ambrosch betreibt Gemüsebau nach dem Konzept der gemeinsam getragenen Landwirtschaft (Gelawi) nahe Graz. 150 sogenannte „Ernteteiler“ tragen gemeinsam mit der Biobäuerin das Risiko von Ernteausfällen und erhalten dafür einen entsprechenden Anteil an der Ernte.

Heinz. Hildegard und Gottfried Heinz aus Thannhausen bei Weiz betreiben Mutterkuhhaltung unter dem Label „Styria Beef“ und vermarkten ausschließlich ab Hof. Dazu kommen noch Getreide, Kicherbohnen, Kürbiskerne und Buchweizen aus eigenem Anbau. Vor Jahren gründete man eine Traktorgemeinschaft.

Kienzer. Renate und Hannes Kienzer aus Trahtütten sind ebenfalls „Styria Beef“-Produzenten. Ihr Hof liegt auf 930 Meter Seehöhe. Der Betrieb entwickelte mit zehn weiteren ein System für stressfreie Schlachtung. Jungrindfleischpakete zu fünf und zehn Kilo werden neuerdings auch über Postversand vermarktet.

Seminar Waldinventur. Wie steht's um Österreichs Wald? Die Österreichische Waldinventur, deren Zwischenauswertung nun vorliegt, liefert umfangreiche Antworten, aber auch andere Monitoringsysteme geben wertvolle Auskünfte über unseren Wald. Seminar am 7. Mai in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl in St. Barbara im Müürztal.
► **Anmeldung:** www.fastpichl.at, Tel. 03858/22010

Farminar Waldpflege. Bei einem Farminar ist man online live mit einem Vortragenden verbunden. Am 26. April, 10 Uhr, geht es um die Themen Dickungspflege und Erstdurchforstung. Via Chat können sich die Teilnehmer aktiv einbringen und diskutieren. Der Referent Josef Krogger streamt ein Livevideo direkt aus dem Wald.
► **Anmeldung:** bis 20. April auf www.zukunftstraumland.at/veranstaltungen/9573

Österreichische Forsttagung. Von 23. bis 24. Mai findet in Seckau bei Knittelfeld die Forsttagung mit dem Thema „Wälder im Klimastress – Strategien für die Forst- und Holzwirtschaft“ statt. Neben zahlreichen interessanten Vorträgen, gibt es auch die Möglichkeit, an spannenden Exkursionen teilzunehmen.
► **Anmeldung:** bis 3. Mai unter www.forstverein.at
► **Infos:** Tel. 0316/825325 oder steiermark@forstverein.at

Apfelblütenfest. Am 28. April findet in Puch bei Weiz das traditionelle Apfelblütenfest statt. Ab 9 Uhr beginnt die Blütenwanderung und Radtour auf der Apfelstraße. Der Frühschoppen mit musikalischer Unterhaltung findet um 10.30 Uhr statt. Entlang der Apfelstraße gibt es Köstliches rund um den Apfel sowie auch eine Künstler- und Handwerksmeile.
► **Infos:** Tel. 0317/2222 oder unter www.apfelstrasse.at

Stein für den Wald

erhebung Steiermark – was das ist, erklärt Heinz Lick



Verschiedene Informationen zu Wärme-, Wasser- und Nährstoffhaushalt werden zu Waldtypen verknüpft
ZAMG, PROSKE

weisen insbesondere in Gebirgslagen aufgrund der Uneinheitlichkeit von Klima, Gelände und Böden eine große Vielfalt auf. Ihre standortgerechte Bewirtschaftung stellt daher hohe Anforderungen an die forstliche Praxis. Für weite Teile der Steiermark liegen bislang keine Standortdaten vor. Digitale, hoch auflösende Geodaten machen neue Ansätze der Standorterkundung und Modellierung möglich. So werden auf Basis geologischer Karten, geologischer und chemischer Substratklassifizierungen und digitaler Geländemodelle sogenannte Waldtypenkarten erarbeitet.

Klimaszenarien auf die Waldtypen beschrieben. Acht Forschungsanstalten mit diversen Instituten und private Spezialfirmen beteiligen sich unter Federführung der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) an der Umsetzung. Mit Hilfe von vorhandenen Daten sowie neu zu erhebender Standort- und Bestandesparameter wird eine Waldtypenkarte auf Basis von regionalen Themenkarten für die Faktoren Wärme, Wasser und Nährstoffhaushalt modelliert. Diese Waldtypen werden waldbaulich beschrieben und enthalten dann Angaben zu geeigneten Baumarten und möglichen Behandlungsvarianten in Hinblick auf den Klimawandel. Die Ergebnisse werden abschließend über das GIS-Steiermark veröffentlicht und stehen allen Waldbesitzerinnen und -besitzern kostenfrei zur Verfügung.

Heinz Lick

Umfassende Informationen
In weiterer Folge wird die statische Beschreibung der Waldtypen mit einer dynamischen Betrachtung zukünftiger Klimaszenarien gekoppelt und die Auswirkungen verschiedener

Erhebungen im Wald

Ab April: Unterstützung durch Waldbesitzer

Das Projekt „Dynamische Waldtypisierung Steiermark“ (*links*) soll in nur drei Jahren umgesetzt sein. Die dafür notwendigen Erhebungen der Außenaufnahmen sind von April bis September 2019 geplant. Laut Forstgesetz sind dafür das Befahren von Forststraßen und die Durchführung von Erhebungsarbeiten im Wald zu dulden. Mitarbeiter des Landesforstdienstes Steiermark werden sich mit betroffenen Waldbesitzerinnen und -besitzern rechtzeitig in Verbindung setzen, wenn Erhebungsarbeiten anstehen. Die Teams werden meist nur für wenige Tage in einem bestimmten Waldgebiet unterwegs sein.

Forststraßen kurz öffnen

Große Zeitverluste ergeben sich bei Erhebungsarbeiten oft durch abgesperrte Forststraßen und das Organisieren von Schrankenschlüssel. Äußerst vorteilhaft und sehr hilfreich wäre es daher, Schranken an Forststraßen für den kurzen Zeitraum der Erhebungen, die vorab angekündigt werden, offenzulassen. Sieben Zweier-Teams (Aufgabenbereich Geologie) kartieren insbesondere Lockergesteinsflächen entlang von Forststraßen. Zusätzlich werden insgesamt rund 1.000 Gesteinsproben gezogen. Zwölf weitere Dreier-Teams (Aufgabenbereich Bodenkun-

de, Vegetationskunde) erheben 1.800 Standorterkundungspunkte. Diese Aufnahmen finden in Gebieten statt, die aus einer Kombination von Wuchszone, Höhenstufe, Substrat, Hanglage und Waldkategorie bereits vorausgewählt sind. Innerhalb dieser Auswahlflächen werden in vorgegebenen Suchradien von 100 Metern ein bis zwei Standortaufnahmen durchgeführt, wobei Daten zu Lage, Standort, Bodenprofil, Vegetation und eine Bestanderhebung an den Hauptbaumarten notwendig sind.

Erhebungen bis September

An 360 Punkten werden noch Bodenproben für eine vollständige chemisch-physikalische Analyse gezogen. Zusätzlich erfolgen 1.800 Bohrstockprofile mit Standortansprache. Der Abschluss dieser Außenaufnahmen ist bis September 2019 vorgesehen. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sind für Bewirtschaftungsentscheidungen im Wald für alle Waldbesitzerinnen und -besitzer von Interesse. Es wird daher ersucht, die Erhebungsteams bestmöglich zu unterstützen und deren Arbeiten nicht unnötig zu behindern. Für zusätzliche Informationen wenden Sie sich an die Abteilung 10 – Landesforstdirektion, Tel. 0316/877-4534, heinz.lick@stmk.gv.at. Heinz Lick



Mahlzeit



Eva Maria Lipp
Beraterin und Kochbuchautorin
Landeskammer

Gegrillte Lammkoteletts

Zutaten:

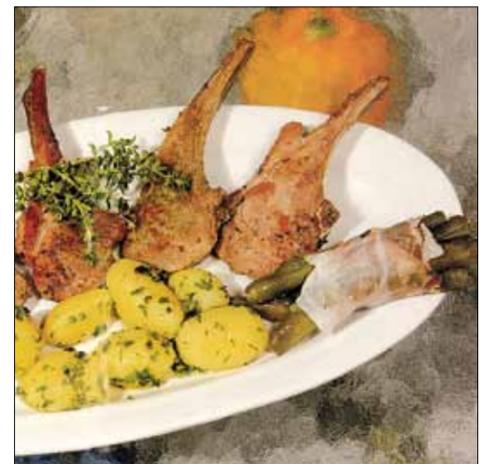
8 Lammkoteletts
2 Knoblauchzehen
2 Thymianzweige
2 Rosmarinzweige
2 Chilischoten
Pflanzenöl
800 g Erdäpfel
50 g Butter
1 EL Petersilie
200 g Fisolen
50 g durchgezogenen Bauchspeck
125 ml Crème Fraîche
2 EL frische Küchenkräuter (Kresse, Petersilie, Schnittlauch etc.)
Salz

Zubereitung:

Die Lammkoteletts am Vortag in eine Marinade aus gepresstem Knoblauch, Thymian, Rosmarin, Chili und Pflanzenöl legen. Vor dem Grillen aus der Marinade nehmen und mit Küchenpapier trocken tupfen. Für die Petersilienerdäpfel die gekochten Erdäpfel schälen und je nach Größe halbieren oder vierteln. Butter in einer Pfanne zerlassen und die Erdäpfel zusammen mit der Petersilie darin schwenken. Mit Salz abschmecken. Für die Speckbohnen die Fisolen nur fünf Minuten dämpfen, damit sie ihren Biss behalten. Halb mit dem fein aufgeschnittenen, durchgezogenen Bauchspeck umwickeln. Damit können sie auch auf den Grill, ohne durch den Rost zu fallen. Lammkoteletts salzen und von beiden Seiten grillen. Für den Dip Crème Fraîche mit gehackten Kräutern und Salz vermengen.

Tipp:

Als Beilage können verschiedene Gemüse je nach Saison verwendet werden. Zum Beispiel in Stifte geschnittene Karotten, kurz gedünstet und ebenfalls in Speck umwickelt, am Grill vollendet.



Landjugend-Termine

Landestermine	
27.4.	Bierbraukurs, Brauerei Leutschach
30.4.	LK Jugendtag „Europa“, Steiermarkhof, Graz
4.5.	Landesentscheid Forst, Fast Pichl, St. Barbara/M
Bezirkstermine	
15.4.	MZ: Homepage-schulung, Mürzzuschlag
20.4.	DL: Osterfeuer, St. Oswald ob Eibiswald
20.4.	FF: Osterfeuer, Großwilfersdorf
20.4.	GU: Osterfeuer, Kalsdorf
20.4.	GU: Osterfeuer, Windorf
20.4.	HB: Osterfeuer, Schildbach
20.4.	KF: Osterfeuer, St. Margarethen bei Knittelfeld
20.4.	RA: Wenn die Musi rockt, Königsberghalle Pichla
20.4.	WZ: Osterfeuer, Neudorf bei Passail
20.4.	WZ: Osterfeuer, ASZ Gutenberg

Mehr unter www.stmklandjugend.at

Kirchengast SCHOTTERWERKE

Kirchengast Schotterwerke Ges.m.b.H.
8224 Untertiefenbach 56 • T: 03334 / 2264
E: office@kirchengast-schotter.at
www.kirchengast-schotter.at
Erdbau - Transporte - Schotter



Internationale Transporte • Marmorsteinbruch • Erdbewegungen



LEITNER FRANZ TRANSPORT GMBH

Graden 100, 8592 Salla info@leitner-salla.at
Tel.: 03144/3272-0, Fax: DW -22 www.leitner-salla.at

STEIERMARKE BAUT AUF



Ihr regionaler Baupartner

ZNL Steiermark, Filiale Tiefbau
Puchstraße 184a, 8055 Graz
T 0316 244 222 – 3201

www.swietelsky.com

MANDLBAUER

www.mandlbauer.at

FIRMENMITTEILUNG



Mit Siebanlage und Prallbrecher produzieren wir hochwertiges Schottermaterial

Wegebauspezialist im Murtal

Die Firma Hopf Bagger ist ein traditionelles Familienunternehmen mit Standort in Gaal bei Knittelfeld. Wir sind spezialisiert auf Wegebau, Wegsanierung und Holzernete. Unsere Bagger sind leistungsfähige Trägergeräte für sämtliche Anbaugeräte wie beispielsweise Harvesterkopf, Seilwinde, Zangen, Holzgreifer oder Hydraulikhammer und führen somit im Zuge des Forstwegebau fachgerechte und schonende Trassenschlägerungen durch.

Schotterungen und Materialaufbereitung. Verschiedenste Schotterungen und Materialaufbereitungen runden unser umfangreiches Profil ab: Mit unserer modernen Siebanlage und dem mobilen Prallbrecher sortieren und zerkleinern wir sämtliches Abbruch- und Aushubmaterial sowie Naturstein und produzieren hochwertiges Schottermaterial in verschiedensten Größen je nach Kundenwunsch. Durch die mobilen Anlagen sind wir örtlich flexibel und weitreichend einsatzbereit. Auch die Materialtransporte führen wir selbst durch – alles aus einer Hand! Weitere Informationen zum Unternehmen und unseren Leistungen erhalten Sie persönlich unter Tel. 0650/4360318, office@hopf-bagger.at oder auf unserer Homepage www.hopf-bagger.at

Hofwege: Nachfrage hoch

Während für Hofwege nur noch Landesmittel zur Verfügung

Der Wegebau wird aus verschiedenen Töpfen gefördert. Für Forstwege gibt es noch genug Mittel.

Die Landwirtschaftskammer betreut für Hofwege zwei Förderschiene: das Landesmittelprogramm und das EU-kofinanzierte Programm für Ländliche Entwicklung (*Info unten*). Beim Landesmittelprogramm wurden die Fördersätze auf 50 Prozent für Neu- und Umbauten und auf 30 Prozent für Deckensanierungen – jeweils bezogen auf die Nettokosten – angepasst. Gefördert werden nur Zufahrten zu ganzjährig bewohnten und bewirtschafteten Hofstellen mit einer Mindestlänge von 100 Metern bis zum Erreichen der Hofstelle. In den Genuss einer Förderung können nur Einzelbetriebe oder privatrechtliche Interessenschaften kommen.

Halbe Million Euro jährlich

Die Anmeldung erfolgt über ein einfaches Anmeldeformular, eine Aufnahme ins Bauprogramm nach chronologisch gereihtem Anmeldedatum. Danach müssen drei vergleichbare Angebote der geplanten Bauarbeiten vorgelegt werden. Jährlich stehen 400.000 bis 500.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung, was einer Baustrecke von etwa vier Kilometern entspricht. Diese Mit-



LKW-befahrbare Forststraßen werden im Wirtschaftswald mit 35 Prozent der Nettobaukosten gefördert, im Schutzwald sogar mit 50 Prozent

HÖRMANN

tel werden gleichmäßig in den Regionen der Steiermark verteilt. Als technische Richtlinie für geförderte Hofwege gilt die RVS 03.03.81. Rechtlich müssen sämtliche betroffenen Materialien eingehalten werden, spezieller Fokus gilt dem Baugesetz.

Ländliche Infrastruktur

Die Förderung der Maßnahme „Ländliche Infrastruktur“ in der Ländlichen Entwicklung 2014 bis 2020 (LE 14–20) geht in die Endphase. Aus technischer und rechtlicher Sicht gelten die gleichen Maßstäbe wie beim Landesmittelprogramm. Als Förde-

rungswerber dürfen hier auch zusätzlich öffentlich-rechtliche Weggenossenschaften auftreten. Die Fördersätze betragen 55 Prozent im benachteiligten Gebiet und 65 Prozent im Berggebiet. Diese verstehen sich auf die Nettobaukosten, bei öffentlich-rechtlichen Weggenossenschaften ist eine Bruttoförderung möglich. Aufgrund der äußerst starken Nachfrage, sind die finanziellen Mittel zum aktuellen Zeitpunkt jedoch praktisch ausgeschöpft (*links*).

Eine aufwendige Projektvorbereitung, die für eine Bewertung durch die Förderstelle notwendig ist, macht aus derzeitiger Sicht kaum Sinn. Es ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit mit einer Ablehnung im Zuge des Auswahlverfahrens zu rechnen. Im Zweifelsfall sollte vor Planungsstart unbedingt mit dem zuständigen Wegebaureferent Kontakt aufgenommen werden.

Forststraßen

Forststraßen sind eine wichtige Infrastruktur zur kleinflächigen, effizienten Bewirtschaftung der Wälder und gleichzeitig „Arbeitsplatz“ vieler engagierter Waldbesitzer. Das Förderprogramm für LE 14_20 ermöglicht es, Investitionen in den Neu- und Umbau von LKW-befahrbaren Forststraßen unter bestimmten Voraussetzungen zu fördern. Die Fördersätze betragen 35 Prozent im Wirtschaftswald und 50 Prozent im Schutzwald

(WEP-Kennziffer S3), jeweils bezogen auf die Nettobaukosten (bei Bringungsgenossenschaften Bruttoförderung). Als Mindestkosten müssen 5.000 Euro beantragt werden, jährlich können pro Förderwerber maximal 3.500 Laufmeter Wegeneubau gefördert werden.

Erster Schritt

Als erster Schritt ist unbedingt vor Baubeginn ein Förderantrag bei der Bezirkskammer oder Bezirksforstinspektion mit fünf Mindestkriterien zu stellen. Erst ab dem Datum des Antragsengangs bei der Einreichstelle können – im Falle einer späteren Bewilligung – Rechnungen anerkannt werden. Um auf Nummer sicher zu gehen, ist es ratsam, die Bewilligung der Förderung durch die Landesforstdirektion abzuwarten.

Dazu müssen dem Antrag ein geeignetes technisches Projekt mit Lageplänen sowie alle erforderlichen rechtlichen Unterlagen beigelegt werden. Die beantragten Baukosten werden anhand von drei Vergleichsangeboten plausibilisiert. Für Projekte, die den Auswahlkriterien entsprechen, stehen derzeit noch Fördermittel bereit.

Die Landwirtschaftskammer Steiermark bietet Waldbesitzern für Forststraßen Planungsleistungen und die Förderungsabwicklung über die Forstreferate in den Bezirken an.

Hannes Stelzl

Hofwegebauaufförderung LE 14-20 aufgebraucht

► **13,8 Millionen Budget.** Im Jahr 2016 startete im Zuständigkeitsbereich der Landwirtschaftskammer Steiermark die Hofwegebauaufförderung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung LE 14-20. Insgesamt stehen in der gesamten Periode 13,8 Millionen Euro zur Verfügung, um den Neu- und Umbau von Wegen zur äußeren Erschließung, insbesondere von landwirtschaftlichen Gehöften oder land- und forstwirtschaftlichen Flächen, sowie die Generalsanierung von Wegenanlagen zu finanzieren.

► **122 Anträge.** Bis Ende März 2019 wurden 122 Förderanträge mit Projektkosten von rund 24,6 Millionen Euro, das entspricht 15,9 Millionen Euro an Förderungswünschen, eingereicht.

► **99 Projekte bereits bewilligt.** In 13 Auswahlverfahren werden die förderungswürdigen Projekte geprüft. 99 Projekte mit rund 16,9 Millionen Euro Kosten, das entspricht 10,8 Millionen Euro an Förderungen, wurden bisher positiv bewertet und bewilligt. 47 Hofwegeprojekte sind bereits abgeschlossen. Der Rest der Anträge ist derzeit in Begutachtung.

► **Mittel praktisch aufgebraucht.** Mit den bereits beantragten Förderprojekten sind die Mittel aus der Ländlichen Entwicklung praktisch aufgebraucht. Es können daher aus Budgetgründen voraussichtlich keine Neuanträge mehr bewilligt werden.

Der Spezialist im Forstwegebau



Oberbuch 15
8274 Buch-St. Magdalena
Tel. 03332 62805, office@schullerbau.at

www.schullerbau.at

SCHULLERBAU
Ges.m.b.H.
& TRANSPORT

ch, Fördermittel knapp

stehen, gibt es für Forstwege weiterhin EU-Fördergelder



Die 840 Meter lange Forststraße Klughiasl nach Fertigstellung der Rohtrasse
MATZER



Der Gschätzenweg ist die einzige Zufahrt zu drei Höfen, drei Wohnhäusern und einem Wasserspeicher
MATZER

Beispiel: Forststraße für den Dauerwald

Durch den Zukauf von Waldflächen im Bereich des Reinischkogels, stellte sich Stefan Klug die Frage, wie man diese Flächen am besten mit einer zeitgemäßen, geförderten Forststraße erschließen kann. Er wandte sich an die Landwirtschaftskammer, die in der Vergangenheit bereits mehrere Projekte für den engagierten Waldbesitzer und Inhaber eines Seminarhotels projektiert hat.

Trassierung

Unter Mithilfe von Stefan Klug und seinem rüstigen Großvater, wurde eine entsprechende Trasse gefunden, welche die Waldfläche, auf der zahlreiche Pflegemaßnahmen anstehen, bestmöglich erschließt. Der Rohbau und der Einbau von Entwässerungsanlagen des 840 Meter langen Förderprojektes „Klughiasl“ wurden im Frühsommer 2016 mit einer lokalen Erdbaufirma durchgeführt. Tägliche Gewitterregen schränkten die Bauarbeiten etwas ein. Durch eine Seitenentnahme im Bereich ei-

ner Kehre konnte die gesamte Trasse mit örtlichem Material kostengünstig befestigt werden. Nach ordentlicher Setzung wurde im Frühjahr 2018 die Fahrbahn profiliert, mit feinem Schotter abgedeckt und verdichtet. Um den ökologischen Anforderungen eines Förderprojektes zu entsprechen, wurden seltene Mischbaumarten im Nahbereich der Trasse eingebracht, ein Feuchtbiotop angelegt und die Böschungen begrünt.

Schadlose Nutzung

Durch den hohen Ausbaustandard ist jetzt eine beinahe ganzjährige, schadlose Nutzung der Forststraße möglich. „Ich bewirtschafte meine Wälder dauerwaldartig mit Einzelstammnutzung unter Ausnützung der Naturverjüngung. Dazu ist aber ein dichteres Netz an Forststraßen und Rückwegen notwendig, um Schäden an Bestand und Boden gering zu halten“, unterstreicht der motivierte Waldbesitzer den Mehrwert dieses Projekts.

Mario Matzer

Bei Gemeinde für Graderaktion anmelden

► **Grader und Walze kostenlos.** In den steirischen Bergbauerngebieten werden im Rahmen der Weginstandhaltungaktion (WIA) Grader und Walze zur Instandhaltung von Schotterzufahrten zu ganzjährig bewohnt und bewirtschafteten Höfen kostenlos zur Verfügung gestellt.

► **Schotter bereitstellen.** Der notwendige Schotter ist von den Wegerhaltern bereitzustellen und die Zufuhr zu organisieren. In vielen Fällen beteiligen sich die Gemeinden bei der Finanzierung. Bei unzureichender Schotterbeigabe verwandelt sich, auch bei bestmöglicher Grader- und Walzenarbeit, jeder Schotterweg langsam in einen Erdweg.

► **Regionsschwerpunkte.** Die Graderaktion findet in einem Turnus von drei bis vier Jahren, in Abhängigkeit von den erzielten Preisen, statt. Ausnahmen zur turnusmäßigen Bearbeitung können derzeit nicht gewährt werden.

► **Anmeldung bei Gemeinde.** Um an der Graderaktion teilnehmen zu können, muss der Wegerhalter eine schriftliche Anmeldung in der Gemeinde zur weiteren Bearbeitung abgeben. Von April bis Oktober werden die Hofzufahrten gemeinsam in den jeweils dafür vorgesehenen Gemeinden bearbeitet.

Beispiel: Aufwertung für Höfe

Teilweise nur mehr im Schrittempo befahrbar, mit Schotter aufgefüllte Schlaglöcher, aufgewölbter, brüchiger Asphalt – so präsentierte sich der Gschätzenweg in Södingberg. Holzabfuhr nach Sturm Paula und schwerer Baustellenverkehr haben dem Interessenten schwer zugesetzt. Der Weg ist die einzige Zufahrtsmöglichkeit für drei Hofstellen, drei Wohnhäuser und einen Trinkwasserspeicher für 310 Haushalte. 2017 erfolgte der Projektstart zum Umbau des 1.335 Meter langen Weges. Im Spätherbst 2017 wurde mit den Erdbauarbeiten, Verbreiterun-

gen, dem Verlegen der Drainagen, Schächte sowie Rohrdurchlässe begonnen. Im Frühjahr 2018 wurden dann eine Tragschichtverstärkung und Niveaueingleich, Planie und Verdichtung sowie schließlich die Asphaltierung durchgeführt. „Es sind alle Beteiligten glücklich, dass wir uns zu diesem großen Schritt entschieden haben. Der umgebaute Weg ist eine deutliche Aufwertung für unseren ländlichen Wirtschafts- und Wohnraum“, bekräftigt Gustav Amschl, Obmann der Weginteressentenschaft nach erfolgter Endabnahme und -auszahlung.

Mario Matzer

HOPF BAGGER KG ERDBAU / GAAL



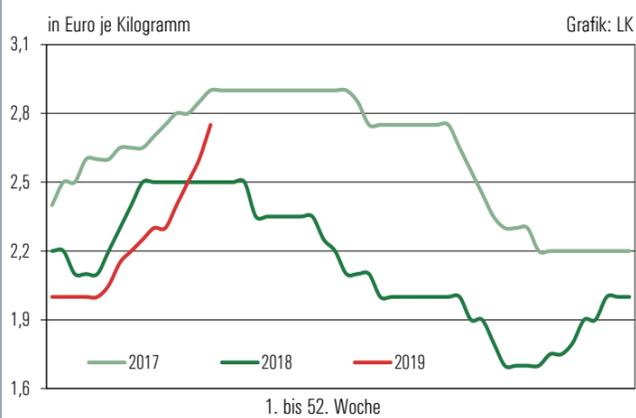
Martin Hopf
0664/866 00 62
office@hopf-bagger.at
www.hopf-bagger.at



SCHWEINEMARKT



Ferkelnotierung ST-Basispreis



Angebotsengpässe

Die geschätzten 20prozentigen Angebotseinbrüche in China infolge der Schweinepest machen sich nun endlich auch in Europa bemerkbar. Bekanntlich produzierte China 2017 48 Prozent des Welt-Schweinefleisches. So berichten deutsche Erzeugergemeinschaften von Hamsterkäufen ihrer Schlachtbranche. Entsprechend mager dürften dadurch die heimischen Schlachtbetriebe versorgt sein. Daher sollte man sich um das heimische Preisniveau keine Sorgen machen dürfen. Dennoch: Dieser rasante Preisanstieg muss erst verdaut werden.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

28. März bis 3. April

S	Ø-Preis	1,74
	Tendenz	+0,11
E	Ø-Preis	1,62
	Tendenz	+0,10
U	Ø-Preis	1,50
	Tendenz	+0,21
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,67
	Tendenz	+0,08
Zucht	Ø-Preis	1,14
	Tendenz	+0,06

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 4. bis 10. April

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,59
Basispreis Zuchtsauen	1,20

ST-Ferkel, 8. bis 14. April

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS AMA GS	1,00	ZS Bio-Austria	1,10
Schafmilch-Erzeugerpreis, Februar	0,98		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	10,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsailing	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht

	2019	2018
Österr.-Erz.Preis Ø, Jan., je 100 kg	226,36	181,43
EU-Erz.Preis Ø, Jan., je 100 kg	182,61	183,04
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 13, je kg	2,83	2,07
Schlachtungen in 1.000 Stk., Jan.	7.466	7.221

RINDERMARKT



Nutzrindermarkt Greinbach, 9. April 2019	verk.	Ø-Gew.	Ø-Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	166	100,49	4,32
Stierkälber 121 bis 200 kg	112	147,30	4,18
Stierkälber 201 bis 250 kg	6	218,67	3,86
Stierkälber über 251 kg	8	279,88	3,11
Summe Stierkälber	292	125,79	4,17
Kuhkälber bis 120 kg	40	90,12	4,16
Kuhkälber 121 bis 200 kg	26	157,38	3,66
Kuhkälber 201 bis 250 kg	5	217,20	2,95
Kuhkälber über 251 kg	1	275,00	2,20
Summe Kuhkälber	72	125,81	3,73
Einsteller	13	359,85	2,40
Kühe nicht trächtig bis 600 kg	3	580,33	1,08
Kühe nicht trächtig 601-700 kg	5	675,40	1,30
Kühe nicht trächtig 701-800 kg	15	747,00	1,42
Kühe nicht trächtig über 801 kg	12	855,42	1,47
Summe Kühe nicht trächtig	35	759,66	1,40
Kalbinnen bis 12 Monate	6	252,67	2,30
Kalbinnen über 12 Monate	2	669,50	1,78

MÄRKTE

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen	18 - 24
Heu Großballen	16 - 23
Stroh Kleinballen	16 - 26
Stroh Großballen geschnitten	12 - 17
Stroh Großballen gemahlen	14 - 24
Reg. Zustellkosten je 100 kg	3 - 6
Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at	

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 - 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 - 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 - 15
Press- u. Wickelkosten	14 - 17,5

Für gute Silage nichts

Erfahrungen des vergangenen Jahres zeigen, dass die

Für eine gute Silage müssen die wesentlichen Grundsätze der Gärfutterbereitung genau beachtet werden. Vor dem Silieren müssen der Silo gereinigt und undichte Stellen, die bei Fugen und Stößen immer wieder auftreten, gut abgedichtet werden. Zusätzlich

sollen die Seitenwände vor dem Befüllen mit einer unbeschädigten Siloplane abgedichtet werden. Weiters sind die Zufahrten zum Silo so zu gestalten, dass es zu keinem Schmutzeintrag durch die Reifen kommt. Für die Rundballenlagerung ist ein geeigneter Platz vorzubereiten. Eine recht-

zeitige Nutzung des Grünlandes wirkt sich positiv auf den Energiegehalt aus. Die Ergebnisse der Grundfutteruntersuchungsaktionen im Vorjahr zeigen, dass ein verspäteter Erntezeitpunkt zu einer deutlich geringeren Verdaulichkeit des Futters führt und damit die Milchleistung aus dem Grundfutter senkt. So lag im Vorjahr der durchschnittliche Energiegehalt bei Silagen vom ersten Aufwuchs in der Trockenmasse um 0,4 MJ Nettoenergie tiefer als in den Jahren zuvor. Der optimale Mähzeitpunkt ist im Ähren-/Rispschieben der Leitgräser.

timetern ist notwendig. Weiters ist auf die richtige Bereifung der Erntemaschinen und die Fahrgeschwindigkeit zu achten. Verschmutztes Futter enthält neben hohen Aschegehalten auch viel Eisen.

Futter nur kurz anwelken

Kurze Anwelkphasen auf dem Feld konzentrieren den Zucker im Futter und schaffen somit optimale Gärbedingungen. Der Trockenmassegehalt soll im Bereich von 30 bis 40 Prozent liegen und bestmöglich innerhalb von 24 Stunden erreicht werden. Die Ergebnisse der Grundfutteruntersuchungsaktionen zeigen, dass viele Betriebe zu stark anwelken. Auch im Vorjahr lag der Trockenmassegehalt bei nassen Erntebedingungen im oberen Bereich von 40 Prozent. Zu trockenes Futter führt besonders bei Fahr- und Hochsilos häufig zu Futtererwärmungen oder Schimmelbildungen.

Verdichten und abdecken

Kurz geschnittenes oder gehäckseltes Futter lässt sich besser verdichten. Die Walzfahrzeuge müssen ausreichend schwer sein und möglichst gleichmäßig walzen. Gräbt sich das Walzfahrzeug ein, kann es zu Lufteinschlüssen mit späterer Verpilzung an dieser Stelle kommen. Zu langsames Silieren führt zu einer Hefevermehrung. Diese bereits beim Silieren „gezüchteten“ Hefen füh-

Futter sauber halten

Sauberes Futter lässt sich besser vergären und hat mehr Energie. Die Voraussetzungen für die Gewinnung von sauberem Futter müssen schon zeitig im Frühjahr mit gleichmäßiger Wirtschaftsdüngerausbringung und geeigneter Grünlandpflege geschaffen werden. Das Abschleppen des Grünlandes soll bei trockenem Boden erfolgen. Bei verfilzter Grasnarbe muss auch gestriegelt werden, um Licht und Luft in die Narbe einzubringen. Wühlmäuse sind häufig die Ursache für eine starke Futtermittelverschmutzung. Sie müssen deshalb bekämpft werden. Bei der Ernte muss besonders auf eine optimale Einstellung der Erntegeräte geachtet werden. Eine ausreichende Mähhöhe von über sieben Zen-

QUALITÄTS-SAATGUTMISCHUNGEN

Mit den DIE SAAT ÖAG-Qualitätsmischungen säen Sie größte Sicherheit im Grünland. Speziell für Österreich ausgewählte Sorten stehen für hohe Erträge und ausgezeichnete Qualität. Hochwertiges Grundfutter ist die Basis für Ihren Betriebserfolg am Feld und im Stall.

VON DER ÖAG* EMPFOHLEN UND AUF AMPFERFREIHEIT IN 100 G KONTROLLIERT FÜR:

- › Dauer- und Wechselgrünland
- › Nach- und Übersaat
- › Feldfutter

DIE SAAT ist der einzige Produzent von ÖAG-kontrollierten Qualitätssaatgutmischungen in Österreich.

* Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft

Interview



Hermann Schachner
Obmann
Landgenossenschaft Ennstal

Europäischer Markt ist maßgeblich

Wie profitierten die Bauern im Vorjahr von der Genossenschaft?

SCHACHNER: Wie in den vergangenen Jahren vom höchsten ausbezahlten Milchpreis Österreichs. Für die rund 7.000 übernommenen Rinder konnten wir gegenüber dem österreichischen Börsenpreis einen um 40 Cent höheren Zuschlag pro Kilo ausbezahlen.

► **Steigt die gelieferte Milchmenge?**

SCHACHNER: Im Vorjahr führten wir eine Mengenregelung ein. Denn es macht keinen Sinn, für total gesättigte Märkte zu produzieren. Ich appelliere jetzt wieder an die Disziplin, weil wir aktuell die hohe Menge des Vorjahres überschritten haben.

► **Wird es heuer wieder zu einer Preis-Mengen-Regulierung kommen?**

SCHACHNER: Ich glaube nicht, dass es heuer dazu kommen wird. Sollte es im April und Mai Probleme mit der Vermarktung geben, wird es im kommenden Jahr eine Überlegung wert sein.

► **Gibt es neue Produkte?**

SCHACHNER: Den „Ennstaler“ – ein Weichkäse in verschiedenen Sorten. Alle Varianten sind in Bio-Qualität erhältlich. Auf dem deutschen Markt erwarten wir uns gute Mengensteigerungen. Vor 15 Jahren haben wir den Weg der Spezialisierung eingeschlagen. Für uns ist der europäische Markt maßgeblich. **AHA**

Wirtschaftliches Flaggschiff im Ennstal

Landgenossenschaft schafft bäuerliche Einkommen und steht für sichere Arbeitsplätze

Alle Unternehmen der LGE, Ennstal Milch, Landena und die Landmark erwirtschafteten einen Umsatz von 361 Millionen Euro“, freute sich Bernhard Gruber, Generaldirektor und Geschäftsführer der Landgenossenschaft Ennstal bei der Generalversammlung in Trautenfels. „Das ist ein Plus von 3,1 Prozent oder ein Zuwachs von 10,7 Millionen Euro.“ Rechnet man das im Jahr 2017 erworbene tschechische Unternehmen Rochus dazu, ein Spezialist für Mehlspeisen, liegt der Wert bei 365,3 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Steuern ist mit 5,9 Millionen Euro das beste seit acht Jahren.

Europaweiter Spezialist

Der Erfolg wurde durch kräftige Investitionen ermöglicht, im Vorjahr waren es rund 18 Millionen Euro, in fünf Jahren die enorme Summe von rund 100 Millionen. Mit der zweiten „Becherseptik-Anlage“ für Milchgetränke und der dritten „Cartocan-Anlage“ können Getränke in keimfreier Umgebung in Kartondosen abgefüllt werden. Eistee, Kakao und Milchkaffee halten ungekühlt bis zu einem Jahr. Dieses High-Tech-Produkt bietet in ganz Europa immer noch nur die Landgenossenschaft Enns-

tal an. Einen enormen Boom erlebt weiterhin die Sparte der Tiernahrung. Mittlerweile beliefert die Tierfreund KG 22 Großkunden in ganz Europa. Alleine im vergangenen Jahr hat die Firma rund 80 neue Produkte national wie international auf den Markt gebracht. Bei den „Snacks“ für Hunde und Katzen kratzt man in der Produktion bereits an der Kapazitätsgrenze.

Neuer Weichkäse

Erfreuliches vermeldet auch die Ennstalmilch: Es gibt neue Kunden in der Schweiz so-

wie Deutschland und die neue Weichkäsepalette „Ennstaler“ findet Geschmack bei den Leuten. Erfolge feierte man bei Prämierungen. Der Österkron wurde Käsekaiser und beim World Cheese Award wurde der Dolce Bianca zum weltbesten seiner Kategorie gekürt. Freud und Leid liegen bei der Landena eng beisammen. Während der Standort in Wels einige Rückschläge hinnehmen musste, entwickelt sich die Konservenproduktion im Werk in Stainach außerordentlich zufriedenstellend. Besonders erfreulich ist das große Plus beim

führenden deutschen Lebensmittelhändler Edeka. Sehr gut angenommen werden auch die hochwertigen Tomatensaucen und Pesti in Bioqualität. Jährlich werden 31.000 Tonnen Nahrungsmittel zubereitet. Rund die Hälfte der Produktion geht in den Export, in Summe sind es 42 Länder auf allen fünf Kontinenten. Obmann Hermann Schachner fasst das kurz und prägnant zusammen: „Vor 15 Jahren haben wir den Weg der Spezialisierung eingeschlagen. Für uns ist der europäische Markt maßgeblich.“

Ulrich Ahamer



Johannes Pauritsch, GF Landmark KG, Markus Gerharter, Leiter Finanz- und Rechnungswesen LGE, Bernhard Gruber, Generaldirektor LGE, Obmann Hermann Schachner, Harald Steinlechner, GF Ennstal Milch, Andreas Radlingmaier, Aufsichtsrat (v.l.n.r.) AHA, LGE

dem Zufall überlassen

Gewinnung von guter Silage keine Selbstverständlichkeit ist



Seitenwände mit einer Siloplane abdichten. Kurz geschnittenes oder gehäckseltes Futter lässt sich besser verdichten
AK MILCH

ren auch später bei der Entnahme des Futters zu einer Nachwärmung. Besonders hoch kann die Futtererwärmung werden, wenn der Silo nicht sofort nach dem Verdichten abgedeckt wird, sondern erst Stunden später, zum Beispiel erst am nächsten Tag. Fahrsilos sollten immer mit einer Unterzieh- und einer Silofolie abgedeckt werden. Auch bei Sandwich-Silagen ist dies nach jedem Schnitt sinnvoll. Es gibt auch Kombinationen beider.

sie innerhalb von zwei Stunden nach dem Pressen mindestens sechsfach gewickelt werden. Falls Gärheu produziert wird, ist eine achtfache Wickelung notwendig. Nach dem Wickeln müssen die Rundballen sofort ins Lager gebracht werden. Eine Manipulation in der Hauptgärphase muss vermieden werden.

In Ruhe reifen lassen

Nach Abschluss der Silierung benötigt der Silo Ruhe. Optimal ist eine achtwöchige Ruhephase bevor die Silage geöffnet wird oder ein weiterer Schnitt draufsilirt wird.

Tipps für Rundballen

Damit die Silage in Rundballen optimal vergärt, muss auch

Mit Siliermittel Vergärung lenken

- **Lenken, nicht retten.** Mit Siliermittel kann man die Vergärung in die richtige Richtung lenken, jedoch keine fundamentalen Fehler beim Silieren kompensieren.
- **Abstimmung.** Entscheidend für den Erfolg ist die richtige Abstimmung des Produktes auf das Siliergut. Bei gut vergärbarem Grünlandfutter werden in der Regel Bakterien-Impfkulturen eingesetzt. Diese müssen gleichmäßig auf das Siliergut, am besten in flüssiger Form, aufgebracht werden.
- **Optimales Siliergut.** Homofermentative Milchsäurebakterien führen zu einem geringen Substanzverlust und damit auch höherem Restzuckergehalt mit wenig Essigsäure in der Silage. Wichtig ist, dass die Silage nicht zu trocken ist und ein ausreichender Vorschub bei der Entnahme gegeben ist.
- **Trockenes Siliergut.** Bei trockenem Siliergut eignen sich heterofermentative Milchsäurebakterien besser, da sie neben der Milchsäure auch Essigsäure produzieren. Dadurch erhöht sich die Stabilität der Silage.
- **Schlechte Erntebedingungen.** Bei problematischen Erntebedingungen und schlecht vergärbarem Futter können anstelle von Bakterien-Impfkulturen organische Säuren, Salz und Enzyme eingesetzt werden.
- **Auf Güte achten.** Es sollen nur Siliermittel eingesetzt werden, die das DLG-Gütezeichen haben. Die Liste ist auf www.guetezeichen.de abrufbar.

Da kommt mir nur die beste auf den Hof!

11 neue Comprima Modelle der neuesten Generation. Die Nummer 1 in Österreich.

- EasyFlow PickUp ohne Kurvenbahn mit W-förmiger Anordnung
- hydraulisch absenkbarer Messerboden
- NovoGrip Stabkettenelevator formt knallharte Ballen
- 17 oder 26 X-Cut Messerschneidwerk mit Zwangsschnitt
- Fettkammer, Semivariabel- oder Variable Presskammer
- Mantelfolienbindung für alle Comprima Modelle

NEU www.krone-austria.at

KRONE THE POWER OF GREEN

Ik-Stellenangebote

FachberaterIn für Urlaub am Bauernhof als Karenzvertretung.

- Fachberatung für Urlaub am Bauernhof in den Bezirken Weiz, Graz-Umgebung, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Leibnitz, Voitsberg und Deutschlandsberg
- Abschluss einer HBLA für Landwirtschaft oder Tourismus, pädagogische Ausbildung (z.B. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil, betriebswirtschaftliche Kenntnisse

Dienstort: Bezirkskammer Weiz; 32 Wochenstunden; ab 2.002,96 brutto pro Monat
Nähere Informationen auf: www.stmk.lko.at/karriere

RINDERMARKT



Marktvorschau

12. April bis 12. Mai

Zuchtrinder	
16.4.	Greinbach, 10.30 Uhr
25.4.	St. Donat, 11 Uhr
7.5.	Traboch, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.4.	Traboch, 11 Uhr
23.4.	Greinbach, 11 Uhr
24.4.	Edelschrott, 10 Uhr
30.4.	Traboch, 11 Uhr
7.5.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 25. bis 31. März

		Tendenz/Woche
Dänemark	342,59	- 3,78
Deutschland	368,47	- 4,36
Frankreich	382,77	+ 0,99
Italien	376,86	± 0,00
Österreich	366,55	- 4,70
Polen	311,31	+ 0,17
EU-28 Ø	363,07	- 1,29

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 25. bis 31.3.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,92	3,11	4,01
	Tendenz	- 0,01	- 0,01	+ 0,25
U	Durchschnitt	3,85	2,98	3,71
	Tendenz	- 0,06	+ 0,04	+ 0,04
R	Durchschnitt	3,75	2,82	3,54
	Tendenz	- 0,06	+ 0,05	- 0,05
O	Durchschnitt	3,36	2,48	2,82
	Tendenz	+ 0,05	+ 0,06	- 0,02
E-P	Durchschnitt	3,81	2,70	3,57
	Tendenz	- 0,05	+ 0,07	- 0,01

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 8. bis 13. April

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,40/3,44
Ochsen (300/440)	3,40/3,44
Kühe (300/420)	2,35/2,52
Kalbin (250/370)	3,05
Programmkalbin (245/323)	3,40
Schlachtkälber (80/110)	5,50

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 31, -20 M. 24; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20
Jungstier -21 M., 314/441: 5
Bio: Ochse 62, Kuh 25, Kalbin 65
M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

1. bis 7.4., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	749,0	1,41	+ 0,02
Kalbinnen	472,7	1,99	+ 0,06
Einsteller	355,0	2,48	± 0,00
Stierkälber	120,9	4,31	- 0,03
Kuhkälber	132,4	3,33	- 0,10
Kälber ges.	122,9	4,13	- 0,04

AMA-Preise Österreich

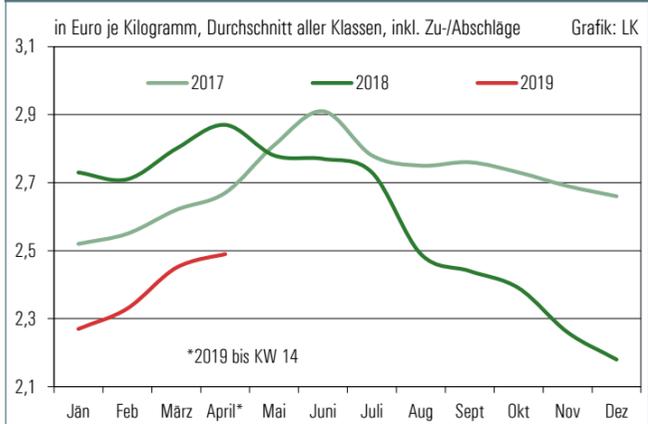
frei Schlachthof, 25. bis 31. März

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,94	+ 0,18

Schwacher Stiermarkt

Saisongemäß steuert der Schlachstiermarkt in seine Talsohle und die Notierungen auf den heimischen Märkten sinken weiter. Auch die umliegenden EU-Märkte sind unter Druck, Stiere lassen sich nur schwer absetzen. Akzente werden stattdessen im Bio-Ochsenbereich gesetzt, dort werden höhere Zuschläge hingelenkt. Zwar sind die Notierungen für Schlachtkühe am Heimmarkt gleichgeblieben, das Angebot lässt sich jedoch gut vermarkten. Ebenso positiv zeigen sich auch die Lebendmärkte für Futter- und Nutzkühe, welche gut nachgefragt sind.

Schlachtkühe



RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, April

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 14		
E	3,79	-	-
U	3,74	2,82	3,96
R	3,70	2,65	3,34
O	3,31	2,31	-
Summe E-P	3,71	2,49	3,66
Tendenz	- 0,09	+ 0,04	+ 0,15

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge



Mit Nachsaat besser einen Schritt voraus sein

Periodische Grünlandnachsaat

Trockenheit, Engerlinge aber auch zu viel Nässe im Süden Österreichs haben die Dauergrünlandbestände 2018 regional geschädigt. Man kann die Elementarereignisse nicht beeinflussen, aber jeder Landwirt kann sein Grünland mit periodischer Nachsaat und guter Pflege fitter für solche Situationen machen. Als besonders effiziente Maßnahme hat sich die periodische Nachsaat erwiesen. Im Rhythmus von bis zu zwei Jahren wird in die Wiese – je nach Nutzungsart und Lage – eine geeignete ÖAG-Qualitätsmischung von „Die Saat“ eingesetzt. Damit erhält sich die standortangepasste Pflanzengesellschaft und der Wiesenbestand ist wesentlich stresstoleranter. Aber nicht nur zum Erhalt von Ertragsmengen ist die periodische Nachsaat wichtig. Wesentlich zum Betriebserfolg zählen auch die wertvollen Inhaltsstoffe von Silage, Heu und Grünfutter. Gleichbleibende Grundfutterqualität ist wesentlich für Leistung und Gesundheit unserer Tiere. Im Sortiment der ÖAG-Qualitätsmischungen stehen neun Varianten zur Auswahl. „Die Saat“ ist der einzige Produzent von ÖAG-Qualitäts-Saatgutmischungen in Österreich. Weitere Informationen erhalten Sie im „Die Saat“-Fachblatt für Grünland, unter Tel. 0664 6274242 oder www.diesaat.at



Adengo: Das richtige Maisherbizid für frühe Anwendungen

Unkrautfreier Mais bringt mehr Ertrag

Mit Adengo (Reg.Nr. 3063) kann die Unkrautbekämpfung flexibel von der Saat an bis zum Dreiblattstadium des Mais erfolgen. Aufgelaufene Unkräuter werden über die Blatt- und noch nicht gekeimte über die Bodenwirkung erfasst. In Trockenphasen bleiben die Wirkstoffe an der Bodenoberfläche stabil und werden bei Niederschlägen wieder aktiviert. Ein feinkrümeliges Saatbett ist Voraussetzung für eine sichere Bodenwirkung. Adengo wirkt breit gegen wichtige Maisunkräuter wie Hirsearten inklusive Glattblättrige Hirse, Amarant, Gänsefußarten, Nachtschatten, Knötericharten, Zweizahn, Kamille, Stechapfel, Ambrosie, Schönmalve und viele mehr. Zum Spritzzeitpunkt aufgelaufene Zaunwinde und Beifuß werden massiv in der Entwicklung gehemmt. Durch die niedrige Aufwandmenge von 0,44 Liter pro Hektar ergeben sich geringe Lager- und Transportmengen, wenig Leergebinde und eine einfache Dosierung. Adengo enthält kein Terbutylazin und kann daher in allen Maisanbaubereichen eingesetzt werden. Adengo wirkt auch gegen große Kamille, Senf, Vogelmieze, Ampfer und andere, sodass auch Mulchsaatreste von Winterbegrünungen in einem Arbeitsgang bekämpft werden können. www.agrar.bayer.at



REALITÄTEN

ACKER-, GRÜNLAND, WALD ab 3 ha **DRINGEND** zu kaufen gesucht. AWZ: **Agarrimmobilien.at** Tel. 0664/8984000



Graz-Süd: 120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand (Fichte, Lärche, Esche, Buche, etc.), 350 Meter Seehöhe, in leicht hügeliger Lage und sehr starke Holzbonitäten, Harvester-gelände, Reh-, Niederwildjagd. 35 km von Graz, Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Mürztal/Weiz: Unternehmer kauft **Waldbesitz** von 20-50 Hektar! Beauftragt: info@nova-realiaeten.at Tel. 0664/3820560



Steiermark: 700 Hektar Forstbesitz mit 2 Jagdhäusern, Rotwildfütterung, durchschnittlich 1.000 Meter Seehöhe, arrondierte Lage mit sehr guter Forstaufschliessung, Holzbonität 10,5, hervorragende Rot-, Gams- und Rehwildjagd, Kl. Hahn, Gr. Hahn. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Waldbesitz, Bauernhof, Acker, Weingarten, Bauerwartungsland, zu kaufen gesucht! **www.BUB-Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/2829094

Wald und Landwirtschaften jeglicher Größe kaufen unsere zahlreichen vorgemerkten Kunden! Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren, zuverlässig, professionell, erfahren: info@nova-realiaeten.at Tel. 0664/3820560

Oberes **MURTAL:** Schöne Ackerfläche 12 Hektar, AWZ: **Agarrimmobilien.at** Tel. 0664/8685031

E-Werke in allen Größenordnungen in ganz Österreich dringend zu kaufen gesucht! Ca. 100 vermögende bonitätsgeprüfte Kunden vorgemerkt! Barzahlung! Rasche notarielle Abwicklung gewährleistet! Ihr Partner seit 37 Jahren: info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560

Eigenjagd/Forstbesitz für sehr vermögende Kunden gesucht! Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren, zuverlässig, professionell, erfahren: info@nova-realiaeten.at Tel. 0664/3820560

Privatverkauf, Bauernhof im steirischen Vulkanland, biologisch bewirtschaftet, Grund arrondiert, Tel. 0664/5839193



Italien: BIOGAS Agrar-/Industriebetrieb mit Top Rendite, Stromerzeugung 8.500.000 kWh/Jahr, Photovoltaikanlagen, samt Gebäuden, Maschinen und Stallungen, eingezäunter 300 Hektar arrondierter Acker mit 100 Hektar Forstwirtschaft in Toplage. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Gepflegter bäuerlicher Kleinwald mit ca. 7,5 Hektar zu verkaufen. Gut erschlossen, Tel. 0677/63311249

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Graz-Umgebung, St. Bartholomä, 1,8 Hektar **Mischwald**. Altbestand, Hanglage, Zufahrt unterhalb über Gemeindegeweg, € 36.000,- Tel. 0664/73051365

5 Hektar Wiese, **Scheibengrund**, zu verpachten, Hart/Eggersdorf, Tel. 0699/81641316

Privat: Landwirtschaftsverkauf in der Süd-Oststeiermark, Nähe Feldbach. 9,75 Hektar mit Wald. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an silvia.steiner@lk-stmk.at at mit dem Kennwort: **Feldbach**



www.bauernfeind.at

TIERE

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde**, Barzahlung, Tel. 0664/75501886

Freilandlegehennen 11. Legemonat, im Raum Fürstenfeld abzugeben, Tel. 0664/1515527

Verkaufen schöne **Fresser und Einsteller** (weiblich und männlich, auch Ochsen, jeder Größe) sowie Mutterkühe, Tel. 0664/2441852, Schalk

Aufgepasst: Ich habe schöne trüchtige FV-Kühe, MB-Kühe und Kalbin zu verkaufen! Tel. 0664/1702734

Brauchen **Jungvieh** und jede Art von **Kühen**, kaufen auch Betriebsauflösungen, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Noch weitere gute **Mastplätze** gesucht für Kalbinnen-, Stier- und Ochsenmast, Schalk, Tel. 0664/2441852

Shetlandpony zu verkaufen, 1 Jahr alt, sehr kinderlieb, direkt vom Bauernhof, Hengstfohlen, Vater: Hurrikan aus Schottland (schwarzweiß), KP: € 400,- Tel. 0664/3577180

Murbodner Deckstier, Tel. 04354/2245

PARTNERSUCHE

Mädl vom Land, 45 Jahre, sucht LW zum Lieben und glücklich sein. Bin naturverbunden, treu und fleißig. Möchte mit Dir mein Leben verbringen. Agentur Liebe & Glück: **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Hilfe bei der Partnersuche Agentur Liebe & Glück Tel. 0664/88262264 **www.liebeundglueck.at**

Sonja, 51 Jahre, temperamentvolle Schönheit träumt von einem Leben mit Dir. Ich will endlich wieder die Liebe spüren. Agentur Liebe & Glück: **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Elfi, 61 Jahre, einfache Frau vom Land, sparsam, gute Hausfrau sucht eine liebevolle Partnerschaft mit einem Landwirt. Agentur Liebe & Glück: **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Leni, 61 Jahre, verwitwet, sehr attraktiv, für alles offen, mit fleißigen Händen, möchte Dich gerne verwöhnen. Melde Dich! Agentur Liebe & Glück: **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Heidi, 53 Jahre, anschiessame Witwe, ist noch jung genug für die Liebe. Bist Du der Mann, der mit mir glücklich sein will? Agentur Liebe & Glück: **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

ZU VERKAUFEN

DWG Metallhandel **TRAPEZPROFILE, SANDWICHPANEELLE** verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager **Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at**



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete LUZERNE, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034 Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Kürbiskerne g.g.A., Ernte 2018, rustikal, Tel. 0664/5479949

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller **Heiserer-Anhänger** St. Johann i. S. 034 55/62 31 www.heiserer.at



Holzspalter-Aktion 30 Tonnen mit Stammheber, versenkbaren Zylinder, mit Zapfwellenantrieb € 1.950,- 30 Tonnen mit E + Zapfwellenantrieb € 2.190,- Lieferung frei Haus Tel. 0699/88491441



TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEELLE für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. **Maßanfertigung möglich!** Preis auf Anfrage: **Tel. 07755/20120 E-Mail: tdw1@aon.at www.dachpaneele.at**

HEU & STROH MANN Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung Tel. 0664/4435072 www.mann-stroh.at



Profi-Maschinen Forstanhänger bis 18 Tonnen Kräne bis 9,5 Meter A. Moser Kranbau GmbH: Tel. 07612/87024 www.moser-kranbau.at



Häussler-Nudelmäschinen Brotbacköfen, Teignetmaschinen, Räucher-schränke, Zubehör, ... www.ideenabhof.at 5303 Thalgau, Ruchtifeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!

Königswieser Funkseilwinde 6,5 Tonnen inkl. Seilausstoß und Zubehör, € 6.950,- frei Haus innerhalb Österreich, Angebot und/oder Beratung anfordern unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Pöttinger **Trommelmäher** CAT-190 Economy, Wellblechgetreidesilo, Vikon Pendel-Kunstdüngerstreuer, Tel. 0664/3631185



Schrauben Hecke GmbH Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz! **Jetzt große MAKITA Maschinen-Aktion!** **Tel. 0676/843404500 www.schrauben-heckele.at**

Heu und Grummet in Rund- und Quaderballen, Tel. 0664/2222963



Forstanhänger mit Lenkachse **A. Moser Kranbau GmbH** 4813 Altmünster Tel. 07612/87024 www.moser-kranbau.at

PHOTOVOLTAIK, Solar-module gebraucht, ERST-KLASSIGER ZUSTAND, 255 Watt, monokristallin, 4,5 Jahre alt, Repowering Großanlage, 1,65 x 0,99 Meter x 4 cm, auch Kleinmengen, € 84,-/St., Tel. 0664/3783986



Schlegelmulcher Aktion von 160-240 cm. Ab z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle. € 2.590,- inkl. MwSt. Tel. 0699/88491441

Impressum

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Basis für Lenzing ist Holz

In der Bioraffinerie werden daraus Zellstoff, Essigsäure, Holzzucker und andere Produkte gewonnen

Die Lenzing Gruppe produziert seit mehr als 80 Jahren Fasern aus Holz und ist mit einigen hunderttausend Festmetern im Jahr einer der größten Einkäufer von Buchenholz. Die Bloche werden entrindet und zu Hackschnitzeln gehackt. Dann werden sie in der Bioraffinerie zu Zellstoff, Essigsäure, Holzzucker und anderen Produkten verarbeitet. Aus dem Zellstoff werden die Fasern Viscose, Modal und Lyocell hergestellt. Diese verkauft Lenzing an Spinnereien und Vliesstoff-Hersteller. Fast alle Österreicher sind schon mit Fasern aus Lenzing in Berührung

gekommen, sei es in Unterwäsche, Blusen, Hemden, Jeans, Bettwäsche, feuchtem Toilettenpapier oder weiteren Hygiene- oder Kosmetikprodukten. Weil die Fasern von Lenzing aus Holz sind, sind sie biologisch abbaubar. Im Gegensatz zu Produkten aus synthetischen Fasern wie Polyester, verschmutzen sie weder Land noch Meere. Die Nachfrage nach Fasern von Lenzing steigt daher stetig. Und daher auch die Nachfrage von Lenzing nach Holz. Kontaktieren Sie uns gerne unter Tel. 07672 701 2725 oder www.lenzing.com/holzeinkauf



Lenzing ist der größte Einkäufer von Buchenholz

farmundforst.at
Forstanhänger
 25 Jahre Lenkachse
IGLAND Seilwinden
Grünlandtechnik
STEYR
SIP Grünlandgeräte
 Mulchtechnik - Obst/Weinbau
Hausmesse
 2019
13. - 14. April
 in Deutschlandsberg
STEYR
 Farm & Forst Land- u. Forsttechnik
 STEYR Partnerhändler u. Fachwerkstatt
 8530 Deutschlandsberg (03462/2423)

Traktorprozessor:
 Betriebsaufgabe,
 Hypro 500 mit Funk-
 seilwinde, € 22.500,-
 Tel. 0677/62053433

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-
 Laubblochholz ab 8 cm.
 Auch Stockkauf möglich,
 8130 Frohnleiten,
 Tel. 03126/2465-0

Ramsauer Holz kauft
 laufend Laub- und
 Nadelrundholz,
 Tel. 0664/4056443,
 03134/2901

Kaufe gebrauchten
Traktor ab 65 PS,
 womöglich Allrad, von
 € 4.000,- bis 11.000,-
 Tel. 0664/2243309

VESCHIEDENES

Ihre **Kopfdichtung**
 bei Traktoren, Autos,
 Baumaschinen usw. sind
 beschädigt (andauernder
 Wasserverlust) oder der
Kühler ist auch undicht?
 Teures Reparieren
 ersparen. Anfragen unter
 Tel. 0660/7688221 lohnt
 sich.



RAUCH
Direktvermarkter
Achtung!

Waagen & Fleischereim-
 schinen Aktion!
 Web: www.rauch.co.at
 Tel. 0316/8168210

Holzprofi
**Solide Kantenschleifma-
 schine Hans Schreiner**
MM2260,
 Rückplatte aus Stahl,
 Graphitauflage, Maschi-
 nengussstisch, € 790,-
 Holzprofi Pichlmann
 OÖ: Tel. 07613/5600
 STMK: Tel. 03335/4545
 www.hans-schreiner.at

Gebrauchter **Schlegel-
 häckler** 2,2 Meter,
 guter Zustand, € 1.100,-
 Tel. 0664/9364420

DONAU SOJA
OHNE GEN
HERGESTELLT
Donau Sojabohnenkuchen
und Donau Sojaöl
 höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen
Mischfutterwerk Großsiedl GmbH
 • Sojabohnen-Verarbeitung • A-8221 Feistritztal, Hofing 12
 • Landesproduktenhandel • Tel. 03113 2208-0, office@grosssiedl-futter.at

BORDJAN
 Polyester-/Epoxid-
 Beschichtungen für
 Melkstand, Futtertisch
 & Betonbehälter,
 Bodenbeschichtungen,
 Tel. 0664/4820158
DER-BESCHICHTER.AT

Maschinenring

Vertriebsmitarbeiter/In
 für 40 Wochenstunden
 im Maschinenring
 Voitsberg für sofortigen
 Eintritt gesucht!
 Aufgaben und Anforde-
 rungsprofil siehe
www.maschinenring.at
 unter Karriere.
 Mindestentlohnung:
 € 1.900,- Brutto/Monat;
 Überzahlung in Abhän-
 gigkeit Ihrer Qualifikation
 und Berufserfahrung.
 Schriftliche Bewerbungen
 sind unter Anschluss
 der entsprechenden
 Unterlagen (Lebenslauf,
 Zeugnisse, Lichtbild
 usw.) bis 15.05.2019
 an den Maschinenring
 Voitsberg,
 z.H. GF Josef Haller,
 Grazer Vorstadt 4a,
 8570 Voitsberg,
 zu richten.



Neuer
Wender
KWT
1300
ergänzt
**Krone Pro-
 gramm**

Neuer, 13 Meter
breiter Wender

Mit dem neuen KWT 1300 stellt Krone einen
 gezogenen Kreiselzettwender mit 13,1 Me-
 tern Arbeitsbreite vor, der sich sowohl für
 eigenmechanisierte Betriebe als auch den überbe-
 trieblichen Einsatz eignet. Die zwölf Kreisel mit dem
 bewährten Kreiseldurchmesser von 1,53 Metern und
 sechs Zinkenarmen sowie den unterschiedlichen Zin-
 kenlängen sorgen für ein gleichmäßiges Streubild.
 Durch den gleichen Abstand der Zinkenspitzen zum
 Boden wird die Futterverschmutzung verhindert und
 somit die Futterqualität wesentlich verbessert. Die
 verschleißsarmen Super-C-Zinken sind mit fünf Win-
 dungen bestens gesichert. Der Streuwinkel kann
 zwischen 13 und 19 Grad werkzeuglos in vier Posi-
 tionen eingestellt werden. Wie bei allen Wendern
 setzt Krone auch beim KWT 1300 auf die tausend-
 fach bewährte Octo-Link-Kupplung. Anstelle von
 Kreuzgelenken, die täglich abgeschmiert werden
 müssen, verwendet Krone die wartungsfreie Acht-
 fingerkupplung. Diese ist jederzeit kraftschlüssig und
 arbeitet in jeder Position zuverlässig. Auch die Krei-
 selgetriebe sind wartungsfrei. Dank des kompakten
 Fahrwerks können auch kleine Schlepper bei großer
 Arbeitsbreite eingesetzt werden.

www.krone-austria.at

Wir machen undichte
Heizkessel aller Art wie-
 der dicht. Bei **Wasser-
 verlust** keine Neu-
 anschaffung notwendig.
 Tel. 0676/9273923

OFFENE STELLEN

Landwirtschafts-
 meister (m/w) für den
 Verkauf von Immobilien
 gesucht, gerne auch
 Quereinsteiger.
 AWZ: **Agarrimmobilien.at**
 Tel. 0664/8697630

Anzeigenschluss
 für die nächste
 Ausgabe der
 Landwirtschaftlichen
 Mitteilungen ist am
 Mittwoch,
17. April
um 12.00 Uhr.

Halter gesucht,
Pusterwald
 Für Alm mit
 ca. 20 Hektar in
 1.700-1.950 Meter
 Seehöhe, Gemeinde
 Pusterwald, mit guter
 Wegeaufschließung,
 für 2019 und Folge-
 jahre **Halter** gesucht.
 Tel. 0664/5360865

Wolf: Neues Zentralgebäude

Innovative Bautechnologien für die Zukunft

In den letzten Jahren investier-
 te Wolf Systembau rund 24
 Millionen in den Stamm-
 betrieb in Scharnstein. Zwei Pro-
 duktionshallen wurden erneuert und mit
 modernsten Produktionsanlagen aus-
 gestattet. Um auch in Zukunft für
 optimale Arbeitsbedingungen zu sor-
 gen, werden weitere sieben Millio-
 nen Euro für ein neues Zentralgebäu-
 de sowie für einige maschinelle
 Erneuerungen mobilisiert. Das Ge-
 bäude soll in Massivbauweise errich-
 tet werden und eine Ladestation
 für E-Staplerbatterien, diverse Lager-
 räume, attraktive Büroräumlichkeiten
 mit Sozialräumen sowie eine Kantine
 für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

beherbergen. Eine breite Produktpa-
 lette, innovative Bausysteme, moti-
 vierte Mitarbeiter und modernste,
 hochautomatisierte Produktionsanla-
 gen im Bereich Holz-, Beton- und
 Stahlbau sichern den Erfolg des Un-
 ternehmens. www.wolfsystem.at



Wolf investiert in Produktion

Elumis Dual WG Pack

Die terbutylazinfreie Komplettlösung mit Dauerwirkung

Elumis Dual WG Pack enthält
 die Wirkstoffe Mesotrione
 und Nicosulfuron (in Elu-
 mis), Dicamba (in Mais Banvel WG)
 sowie S-Metolachlor (in Dual Gold).
 Die Kombination dieser Wirkstoffe
 ergibt ein breites Wirkungsspektrum
 gegen alle wichtigen einjährigen und
 ausdauernden Ungräser einschließlich
 Hirse-Arten, Ackerfuchsschwanz,
 Flughafer und Ausfallgetreide aber
 auch Quecke sowie gegen alle bedeu-
 tenden einjährigen breitblättrigen
 Unkräuter in Mais. Insbesondere
 durch Dicamba ist zusätzlich eine Wir-
 kung gegen einige ausdauernde Ar-
 ten wie beispielsweise Ackerkratzdis-
 tel und Ackerwinde zu verzeichnen.

Die drei Wirkstoffe Nicosulfuron,
 Mesotrione und Dicamba werden
 vorwiegend über die Blätter, aber
 auch Wurzeln aufgenommen. S-Me-
 tolachlor bringt eine starke Dauerwir-
 kung gegen auflaufende Schadhirsen.

www.syngenta.at



Für alle Maisanbaugebiete

PSS
 Pfeiffer Sicherheitssysteme

X-treme GTX
Perfekt GTX
Alpin GTX

Schnittschuttschuhe
 Absolut vielseitig und
 bei jedem Vorhaben in
 forstlicher Umgebung
 einsetzbar – diese
 robusten Schnittschutz-
 schuhe machen alles mit.

Gratis
KATALOG
unter:
 Tel. +49 7478
 929029-0

X-treme Work

Die robuste
Arbeitshose
 Die Arbeitshose
X-treme Work
 besitzt einen
 wasserdichten,
 reißfesten
 Oberstoff aus
 Vectrangelewebe
 bei geringstem
 Gewicht.

TEST
kwf
 gut - sehr gut

Bekannt aus:
Wild-hund
 Kurzzeittest 14/2018

Erhältlich bei:
FAHRINGER
 Technik Center
 8951 Trautenfels 59
 Tel. +43 3682 222 72
 Fax +43 3682 226 25
 E-Mail info@fahringer.st

RINDERZUCHT STEIERMARK
MARKTTERMINE

Zuchtrinder	Kälber und Nutztier
16. April - Greinbach - 10.30 Uhr	16. April - Traboch - 11.00 Uhr
07. Mai - Traboch - 10.30 Uhr	23. April - Greinbach - 11.00 Uhr
11. Juni - Greinbach - 10.30 Uhr	30. April - Traboch - 11.00 Uhr
13. August - Traboch - 10.30 Uhr	07. Mai - Greinbach - 11.00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at



Standort Greinbach
 Penzendorf 268, 8230 Hartberg
 Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
 Industriepark-West 7, 8772 Traboch
 Tel.: +43 3833 20070-10

€ 200 Ankaufsbeihilfe
 des Landes Steiermark für
 Kühe und trüchtige Kalbinnen
 auf Zuchtrinderversteigerungen
 für alle steirischen Betriebe

Rinder verkaufen und kaufen -
 mit Service für alle steirischen
 Bäuerinnen und Bauern -
weil's einfach passt ...



Obersteirische Hoheiten trafen sich in Gröbming

VIKTORIA BRANDNER

Lebensmittel-Ferrari

Um auf den Wert heimischer Lebensmittel und die Kennzeichnung „Gut zu Wissen“ hinzuweisen, trafen sich in Gröbming auf Initiative von Kammerobmann **Peter Kettner** Hoheiten, Bezirksbäuerinnen und Bauernvertreter der Bezirke Liezen, Leoben, Murau und Murtal mit der Presse. „Wir Bauern produzieren den Ferrari unter den Lebensmitteln. Es wäre wünschenswert, dass die Konsumenten gerne ein bisschen mehr bezahlen, als billigen Ramsch zu nehmen“, fand die Liezener Bezirksbäuerin **Viktoria Brandner** klare Worte.



Teilnehmer und Besucher aus 150 Ländern kamen nach Stübing

LK/ZWETTLER

Die Welt des Holzes

Der World Wood Day war von 20. bis 24. März erstmals in Europa zu Gast. Über 400 internationale Wissenschaftler, Handwerker und Künstler aus 150 Ländern trafen sich im Freilichtmuseum in Stübing. Ein Publikumsmagnet für die mehrere tausend Besucher war die Rekonstruktion einer Stockmühle.



Stefan Potzinger, Wilhelm Klinger und Werner Luttenberger

FOTOKUHEL

Griaß di, neuer Jahrgang!

Fast 4.000 Besucher kosteten sich bei der Weinjahrgangspräsentation in der Grazer Stadthalle durch die mitgebrachten Schätze von 160 steirischen Weingütern. Im Gepäck waren Fassproben der neuen Orts- und Riedenweine. Mit dabei auch das Wein-Steiermark-Führungsduo **Stefan Potzinger** und **Werner Luttenberger**.



Torschützenkönigin wurde Anna Klamler mit neun Toren

LJ

Hallenkick

Bevor für Landjugend-Kicker die Rasensaison losging, trafen sich elf Burschen- und sieben Mädchen-Teams in Hartberg. Den Turniersieg holten sich die Burschen aus Passail-Hohenau im Endspiel gegen Hirscheegg mit 4:1. Das im Gruppenmodus ausgetragene Damenturnier gewann das Team Kemetberg/Kirchberg.



In Stein an der Enns waren die vier „W“ der Almwirtschaft Thema

KK

Bauernstammtisch

Vor Kurzem lud der Bauernbund Sölk zum Bauernstammtisch in Stein an der Enns. Eines der Themen war die Hagelversicherung mit Dürreindex. Was die Almwirtschaft betrifft, referierte Alminspektor **Franz Bergler** von der Agrarbehörde Steiermark über die vier „W“ (Wasser, Weg, Weide und Wolf) in der Almwirtschaft.



Sieben Betriebe teilen sich die Titel untereinander auf, Martin Mausser holte sich zwei Landespreise und den Titel „Mostproduzent des Jahres“ – das Medieninteresse war sehr groß

LK/DANNER

Hattrick für einen Großen

Ein historischen Dreifach-Triumph hat der Hitzendorfer **Martin Mausser** (Seite 6) bei der Landesprämierung Most eingefahren: Er gewann den Titel „Mostproduzent des Jahres 2019“ und holte zwei Landespreise für seinen trockenen Steirermost und seinen lieblichen Apfelmost von der alten Sorte Schafnase“, gratuliert Vizepräsidentin **Maria Pein** zu diesem außergewöhnlichen Erfolg. Mit einem Landespreis gekrönt wurde auch die meisterhafte Qualitätsarbeit des Markt Hartmannsdorfers **Christof Krispel** mit seinem lieblichen Braeburn Apfelmost und der Fehring **Michael Pörtl** mit seinem Red Love Cider. 164 Moste, Cider, Schaumweine und Innovationen von 44 Obstproduzenten waren bei der Landesprämierung im Rennen. Daraus ermittelte die 17-köpfige Top-Expertenjury den Mostproduzenten des Jahres 2019 sowie die vier Landespreise.

Diese Qualitätsmoste, die auch als Obstweine bezeichnet werden dürfen, tragen wie Weine eine staatliche Prüfnummer. Um diese zu bekommen, sind sowohl eine sensorische als auch eine analytische Prüfung im Labor auf die entsprechenden Qualitätskriterien erforderlich. Die Steiermark ist dabei wegweisend. Nur mehr Obstweine mit staatlicher Prüfnummer sind für das Sortensieger-Finale zugelassen. **► Mehr Infos.** Siegerliste und Bilder auf stmk.lko.at.

Landessieger

Martin Mausser aus Hitzendorf gewann mit Schafnase sowie Steirermost Classic Topaz und erhielt zudem die Auszeichnung „Mostproduzent des Jahres“
Christof Krispel aus Markt Hartmannsdorf mit Apfelmost Braeburn
Michael Pörtl aus Fehring mit Red Love Cider

Sortensieger

Cornelia Jansel aus Riegersburg mit Steirermost Classic Braeburn sowie Steirermost Red Love
Manfred Fauster aus Graz mit Rubinette N°5
David Kargl aus Gaal mit Steirermost Classic Rubinette
Günther Brunner aus Ilz mit Maschanzker



Die besten Apfelweine des Landes in einer Reihe

LK/DANNER

Jubel für das Osterbrot

Ihr erstklassiges Können und ihren großen Ideenreichtum in der Backkunst stellten die steirischen Bäuerinnen einmal mehr bei der Osterbrotprämierung unter Beweis“, gratulierte Kammerdirektor **Werner Brugner** den erfolgreichen Teilnehmerinnen. Einen zweifachen Landespreis hat **Astrid Pammer** aus Fehring in den Kategorien „Osterpinze“ und „Kreative Osterbrote“ erzielt. Das beste Osterbrot des Landes stellt **Rosa Klösch** aus St. Nikolai im Sausal her und **Romana Paschek** aus Arnfels erzielte in der Kategorie „Buschenschank-Gebäck“ einen Landespreis. Insgesamt stellten sich 31 steirische Bäuerinnen mit 87 Einreichungen diesem steiermarkweiten Qualitätswettbewerb. Für die Teilnahme am Landeswettbewerb sind die entscheidenden Kriterien die 100-prozentige heimische Herkunft der wertgebenden Zutaten, insbesondere von Frischeiern, Butter und Milch. Mehl muss von regionalen Mühlen



Doppellandesiegerin Astrid Pammer, Rosa Klösch und Romana Paschek. Landesbäuerin Auguste Maier (l) und Kammerdirektor Werner Brugner (r.) gratulieren

LK/DANNER

stammen. „Die regionalen Zutaten, gepaart mit der erstklassigen Handwerkskunst, sind ausschlaggebend für die außergewöhnliche Qualität der Osterbrote, Osterpinzen und Buschenschank-Gebäcke vom Bauernhof“, so Landesbäuerin **Auguste Maier**. Für die Konsumenten sind die ausgezeichneten Osterbrote an der Prämierungsschleife zu erkennen. **► Mehr Infos.** Siegerliste und Bilder auf stmk.lko.at.

